



Jahresbericht 2024



**action
medeor**
Die Notapotheke
der Welt

Inhaltsverzeichnis

03 | Vorwort des Vorstands

04 | Das vergangene Jahr auf einen Blick

08 | So arbeitet und hilft action medeor

08 | Menschen in akuter Not versorgen

16 | Krankheiten bekämpfen und Gesundheit fördern

22 | Behandlungsqualität verbessern

28 | Auswahl der Projekte im Überblick

30 | Kommunikation und Bildungsarbeit

32 | 60 Jahre action medeor

34 | Unternehmensengagement

36 | Testamentsspende

37 | action medeor-Stiftung

38 | Momentaufnahmen 2024

40 | Organisation des Vereins

41 | action medeor-Familie

42 | Bericht des Präsidiums

43 | Bericht des Beirats / Kontrolle & Transparenz

44 | Finanzbericht

44 | Geleistete Hilfe im Überblick

46 | Bilanz action medeor e.V.

48 | Gewinn- & Verlustrechnung action medeor e.V.

50 | Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung action medeor-Stiftung

52 | Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung action medeor International Healthcare gGmbH

54 | Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung action medeor labworks GmbH

56 | Lagebericht

58 | Danke!

59 | Nachhaltige Entwicklungsziele

60 | Kontakt

Impressum

Herausgeber: Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.
St. Töniser Straße 21 | 47918 Tönisvorst

Verantwortlich für den Inhalt: Sid Peruvemba (Vorstandssprecher),
Kerstin Steuler und Dr. Angela Zeithammer (Vorstand)

Redaktionsleitung & Konzeption: Laura Hoff, Lukas Mai

Design, Layout & Satz: Christine Holzmann

Das Titelbild stammt aus der Ukraine und zeigt eine provisorische Sprechstunde der mobilen Apotheke, die in einem vom Krieg gezeichneten Schulgebäude stattfindet. Foto: action medeor



Kerstin Steuler, Sid Peruvemba und Dr. Angela Zeithammer

Liebe Leserinnen und Leser,

Gesundheit ist weit mehr als die Abwesenheit von Krankheit – sie ist die Grundlage für Bildung, Teilhabe, Entwicklung und Frieden. Nur wer gesund ist, kann lernen, arbeiten, für sich selbst und andere sorgen und seine Zukunft gestalten. Deshalb ist der Zugang zu medizinischer Versorgung kein Luxus, sondern ein Menschenrecht – und eine unverzichtbare Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung.

Die Jahre der Pandemie haben uns allen vor Augen geführt, wie eng unsere Welt miteinander verbunden ist – und wie verletzlich. Globale Gesundheit ist ein zentrales Fundament für eine gerechtere Welt. Doch dieses Fundament steht zunehmend unter Druck. Schon 2024 zeichnete sich ab, was sich 2025 in aller Deutlichkeit zeigt: Die staatliche Unterstützung für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit wird weltweit reduziert. Auch im Gesundheitssektor. Besonders drastisch wirkt sich aktuell das Ende der amerikanischen Entwicklungsbehörde USAID aus. Doch das ist es nicht allein. In vielen Ländern – auch in Europa – schrumpfen die Budgets für Hilfe, während die Verteidigungsausgaben steigen.

Was bedeutet das für uns bei action medeor, der Notapotheke der Welt, die sich dem Ziel verschrieben hat, dass niemand mehr an behandelbaren Krankheiten sterben muss?

Es bedeutet: Unsere Arbeit ist wichtiger denn je. Unsere Verantwortung wächst. Und wir dürfen nicht nachlassen – im Gegenteil. Wir müssen noch entschlossener handeln, noch enger zusammenstehen und neue Wege finden, um die medizinische Versorgung dort sicherzustellen, wo sie am dringendsten gebraucht wird. 2024 hat uns einmal mehr gezeigt, welchen Unterschied unsere Arbeit macht – für Menschen im Sudan, in der Demokratischen Republik Kongo, in Tansania, Malawi, Syrien oder der Ukraine. Oft war dieser Unterschied sogar eine Frage von Leben und Tod.

2025 stehen wir erneut vor großen Herausforderungen. Doch wir stehen nicht allein. Dank Ihrer Spenden, Ihrer Ideen, Ihrer ehrenamtlichen Unterstützung und Ihrer Verbundenheit konnten wir Finanzierungslücken schließen und lebenswichtige Medikamentenlieferungen aufrechterhalten. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Ihre Unterstützung ist in diesen Zeiten von unschätzbarem Wert. Sie macht den Unterschied – heute mehr denn je.

Danke, dass Sie an unserer Seite sind.

Sid Peruvemba

Vorstandssprecher

Kerstin Steuler

Vorständin
Finanzen, IT &
Personal

Dr. Angela Zeithammer

Vorständin
Marketing & Kommunikation

Tönisvorst, im Juni 2025

Die Notapotheke der Welt im Jahr 2024



Aus dem **4.000 m²** großen Lager in Tönisvorst verschickten wir **18.671 Pakete** mit einem Gesamtgewicht von **494 t** in **38** Länder.



Wir erhielten **18,8 Mio. Euro Geldspenden**, **1,1 Mio. Euro Sachspenden** und **16,1 Mio. Euro Fördermittel**.



In **27 Projekten** der Entwicklungszusammenarbeit, **23** Projekten der humanitären Hilfe und **6** Projekten der pharmazeutischen Fachberatung konnten wir insgesamt **2,2 Mio. Menschen direkt** und **10 Mio. Menschen indirekt unterstützen**.



Wir setzen auf das **Know-how** von **91** hauptamtlichen Mitarbeiter:innen in Deutschland, **45** Mitarbeiter:innen in Tansania, **21** Mitarbeiter:innen in Malawi und **67** ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter:innen.

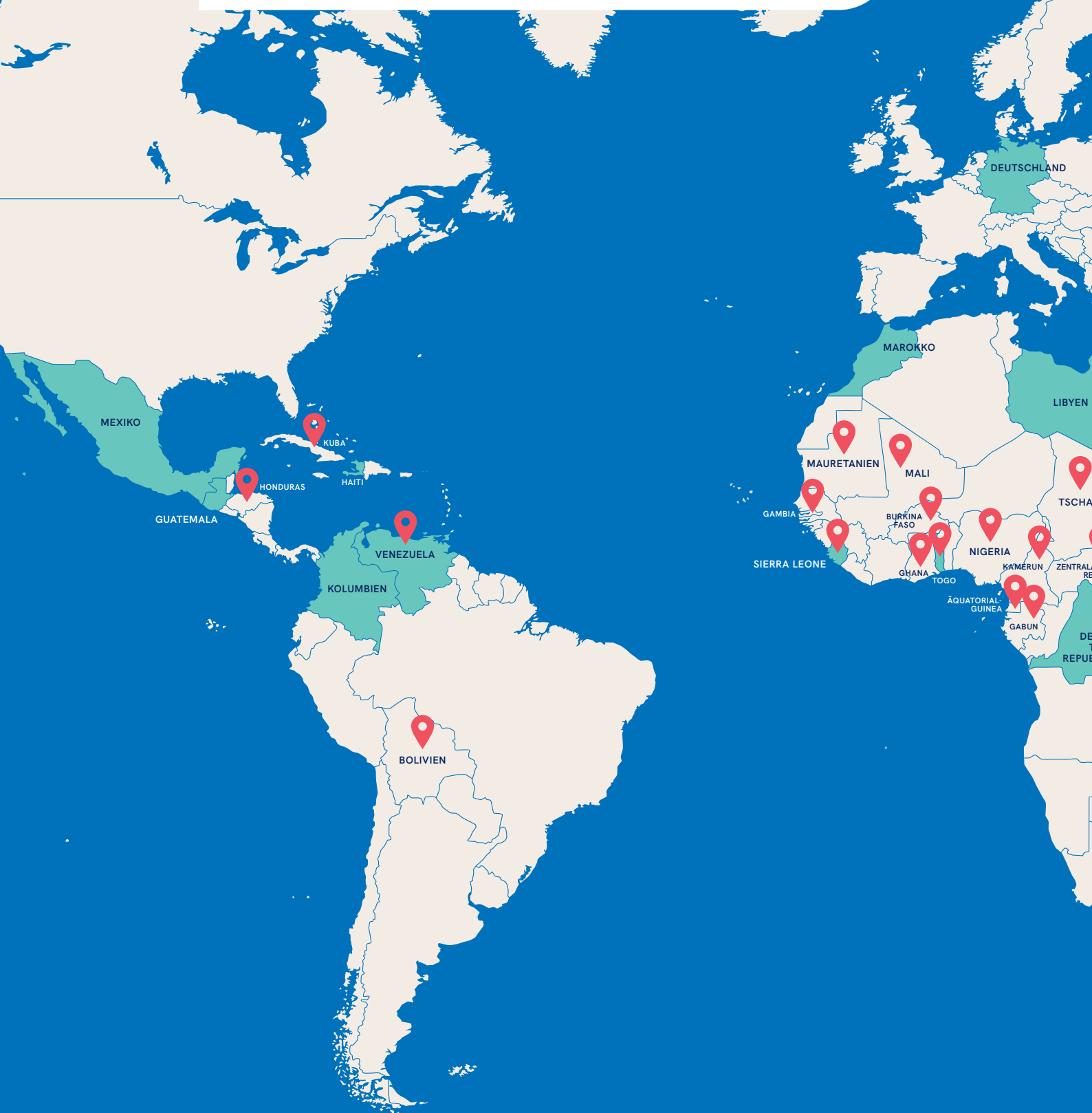


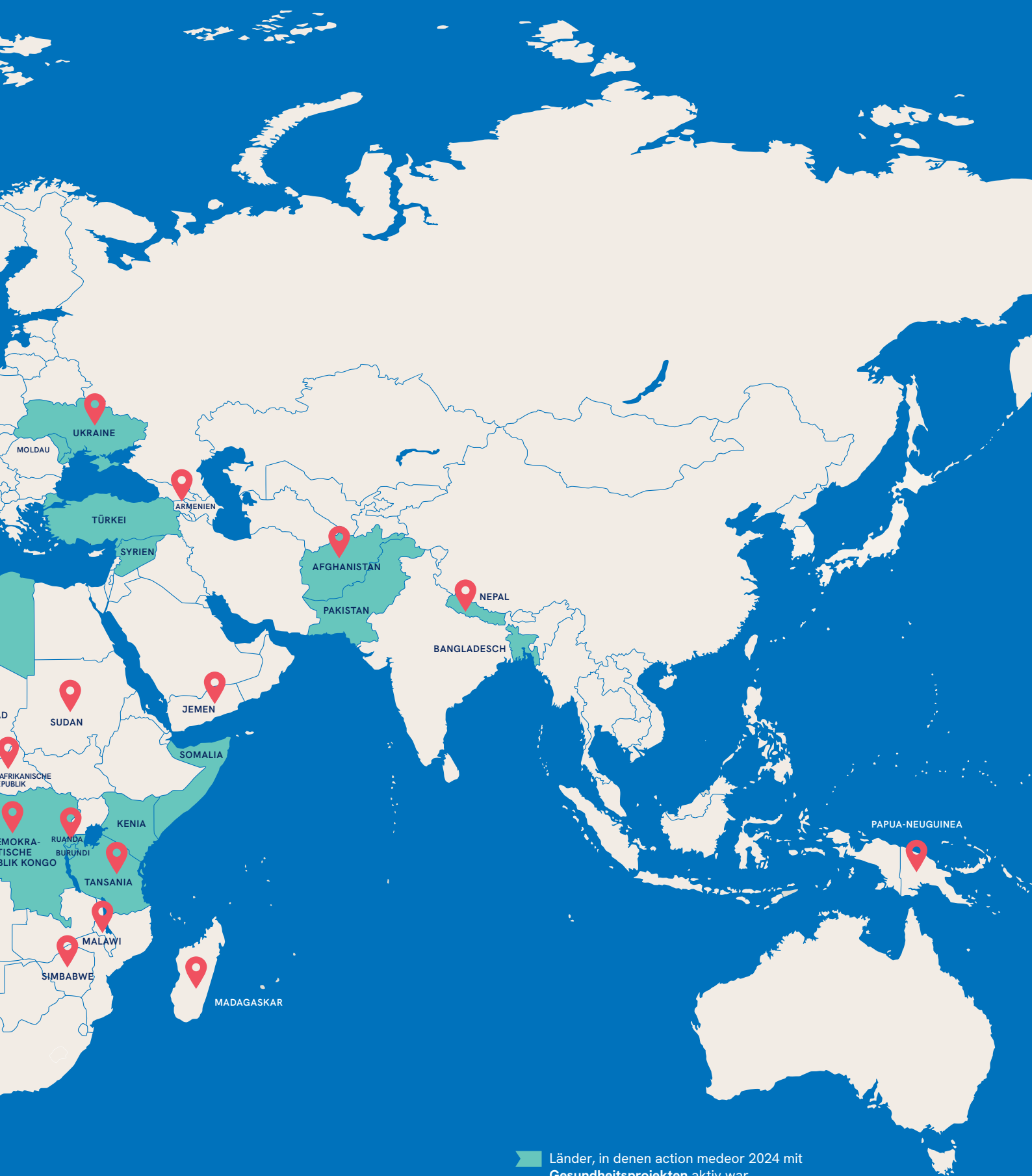
Beteiligt waren **42 Partnerorganisationen** in **25** Ländern mit rund **1.200** hauptamtlichen und über **1.000** ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.





Hier arbeitet und hilft action medeor





 Länder, in denen action medeor 2024 mit
Gesundheitsprojekten aktiv war

 Länder, die action medeor 2024 mit **Medikamenten**,
Medizintechnik und **Verbrauchsmaterialien** beliefert hat



Mitarbeiter von action medeor stehen vor einem völlig zerstörten Haus in Odessa, Ukraine.

1. Säule von action medeor:

Menschen in akuter Not versorgen

Wenn sich Naturkatastrophen ereignen oder Konflikte eskalieren, muss Hilfe sofort bereitstehen. Auch wenn Informationen fehlen und die Lage unübersichtlich ist – es müssen Beschlüsse gefasst werden, die im Zweifel über Menschenleben entscheiden.

In solchen Momenten greift bei action medeor ein eingespieltes System: Das Notfallteam kommt innerhalb kürzester Zeit mit dem Vorstand und den Leitungen aller relevanten Fachbereiche zusammen. Informationen werden gebündelt, die Situation analysiert – und erste Maßnahmen beschlossen. Schnell, koordiniert und mit dem Ziel, so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Doch nicht überall braucht es eine Katastrophe, um die Gesundheitsversorgung an ihre Grenzen zu bringen. In vielen Regionen ist die medizinische Infrastruktur so ungenügend, dass selbst alltägliche, leicht behandelbare Krankheiten für viele Menschen lebensbedrohlich werden, weil es an Medikamenten, Verbänden, Diagnosegeräten und Ähnlichem mangelt. Herzstück unserer Arbeit ist deshalb seit der Gründung 1964 die Versorgung mit medizinischen Hilfsgütern, die häufig direkt aus unserem Tönisvorster Lager erfolgt.

Schnelle Nothilfe wie diese ist entscheidend – aber ohne stabile Strukturen bleibt sie nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Deshalb verzahnen wir unsere humanitäre Hilfe vielerorts mit langfristigen Übergangs- und Wiederaufbaumaßnahmen. Gemeinsam mit lokalen Partnern ertüchtigen wir Gesundheitsstationen, stärken Infrastruktur und bilden Fachkräfte aus. So entsteht Hilfe, die bleibt.

Unsere Unterstützung richtet sich immer nach den Gegebenheiten vor Ort: In der Ukraine helfen wir nahe der Frontlinie, teilweise in Hörweite der Raketeneinschläge. In der Demokratischen Republik Kongo haben wir in den letzten Jahren große Fortschritte in der Gesundheitsversorgung erzielt, die wir aber immer wieder durch Akutmaßnahmen schützen müssen, wenn beispielsweise Überschwemmungen oder der sich ausbreitende Bürgerkrieg neues Leid verursachen. In Syrien sehen wir uns aufgrund des Machtwechsels mit einer völlig neuen Lage konfrontiert. Und im Sudan bleiben selbst einfache Medikamentenlieferungen eine große logistische Herausforderung.

So unterschiedlich unsere Einsätze sind – unser Ziel bleibt dasselbe: Leben retten und ein Überleben in Würde sichern.



”

Das Schlimmste ist, wenn Menschen sterben, weil uns Antibiotika oder Verbände fehlen.

Dr. Tom Catena
Chefarzt am Mother of Mercy Hospital im Sudan

Nothilfe weltweit

Gesundheitsversorgung dort ermöglichen, wo es ums Überleben geht

Dass 2024 nur wenige Krisen und Katastrophen nachhaltig in unseren Medien präsent waren, täuscht darüber hinweg, dass in vielen Ländern gravierende humanitäre Notlagen herrschen. Für action medeor war es daher wieder ein intensives Jahr.

Humanitäre Krisen entstehen meist durch bewaffnete Konflikte oder Naturkatastrophen – häufig durch beides gleichzeitig. Das International Rescue Committee (IRC) veröffentlicht jährlich eine Liste der 20 Länder, die besonders stark von humanitären Krisen betroffen sind oder bald betroffen sein könnten. Diese Liste zeigt deutlich, wie bewaffnete Konflikte und Klimawandel zusammenwirken und Krisen zusätzlich verschärfen: 14 der 20 Länder leiden gleichzeitig unter Konflikten und den Folgen des Klimawandels.

Die Mehrheit der Krisenländer befindet sich in Subsahara-Afrika, dort, wo ein bedeutender Teil unserer Projektarbeit stattfindet. Zu den besonders betroffenen Ländern gehören der Sudan, die Demokratische Republik Kongo und Somalia. Doch auch in Asien, etwa in Myanmar und

Syrien, sowie in Europa, in der nahe gelegenen Ukraine, sind tief greifende humanitäre Notlagen zu verzeichnen. Zerstörte Infrastruktur, massive Vertreibung und enorme humanitäre Bedürfnisse prägen diese Konfliktregionen. Laut dem Amt der Vereinten Nationen für die Koordination humanitärer Angelegenheiten, kurz UN OCHA, waren 2024 knapp 300 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Unter diesen Bedingungen ist gerade die Gesundheitsversorgung besonders gefährdet, da sie hoch komplex organisiert ist und somit von intakten Systemen und spezialisiertem Personal abhängt. Gesundheitsinfrastruktur wird immer wieder direkt angegriffen und gezielt

Diese von unserem lokalen Partner AFPDE nahe des Flüchtlingslagers Sange installierte Pumpe ist die einzige sichere Trinkwasserquelle im Umkreis.





Von der Not ins Elend: Armut und Gewalt trieben die Menschen jahrelang aus Burundi in die Region Süd-Kivu, DR Kongo. Inzwischen hat sich die Fluchtrichtung aufgrund blutiger Gefechte in Süd-Kivu umgekehrt.

beschädigt, allein in der Ukraine wurden UN OCHA zufolge 2024 rund 470 Angriffe auf Gesundheitsinfrastruktur gemeldet. Gleichzeitig brechen Lieferketten zusammen, was dazu führt, dass dringend benötigte Medikamente und medizinische Hilfsgüter nicht mehr verfügbar sind. Den Patient:innen selbst fällt es durch Blockaden, Kampfhandlungen oder andere Gefahren viel schwerer, Gesundheitseinrichtungen aufzusuchen.

Dabei ist eine funktionierende Gesundheitsversorgung in humanitären Krisen entscheidend: Sie sichert unmittelbar das Überleben von Menschen, indem Verletzte versorgt, Krankheiten behandelt und medizinische Notfälle betreut werden können. Gleichzeitig hilft sie, den Ausbruch von Epidemien zu verhindern. Vor allem vermeidbare Krankheiten wie Cholera oder Typhus breiten sich schnell aus, wenn beispielsweise Wasser- und Sanitärinfrastruktur zerstört sind, und können schnell epidemische Ausmaße annehmen. Neben akuten Hilfsmaßnahmen ist es außerdem entscheidend, langfristig zu denken: Maßnahmen wie die Ausbildung von Gesundheitspersonal oder der Wiederaufbau von Infrastruktur tragen dazu bei, dass nach der Krise schnell wieder eine verlässliche medizinische Versorgung möglich ist.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Situation in drei Ländern vor, in denen wir im vergangenen Jahr humanitäre Hilfe leisteten: **Ukraine, Demokratische Republik Kongo und Syrien.**



**Aktion
Deutschland Hilft**

Bündnis der Hilfsorganisationen

Seit 2004 ist action medeor **Mitglied bei Aktion Deutschland Hilft**, einem Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Ziel des Bündnisses ist es, eine effizientere Verwendung von Spendengeldern zu erwirken und Menschen in Not gemeinsame, schnelle und koordinierte Hilfe zu leisten.

Ukraine

Landesweite Angriffe beeinträchtigen hier die Versorgung, besonders drastisch ist die Lage in den frontnahen Regionen im Osten und Süden des Landes. Wir fokussieren uns gezielt auf den Süden und arbeiten dort mit mehreren lokal gut vernetzten Partnern zusammen, um sicherzustellen, dass grundlegende medizinische Versorgung erhalten bleibt. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei schutzbedürftigen Gruppen, die oft nur schwer Zugang zu medizinischer Hilfe haben – darunter Inlandsvertriebene und ältere Menschen.

Ein Beispiel für unsere Arbeit ist die Unterstützung von Farwater, einer ukrainischen NGO, die mit einer mobilen Gesundheitsstation auf Rädern operiert. Diese ermöglicht es, auch Menschen in entlegenen Gebieten entlang der Front mit essenziellen Medikamenten und medizinischer Betreuung zu versorgen. Zudem bietet sie Laborauswertungen an, was in den jeweiligen Ortschaften sonst kaum möglich wäre.

Die Ärztin Mariia von Farwater beschreibt die Bedeutung dieser Einsätze eindrücklich: „Unsere Besuche sind für viele die einzige Möglichkeit, ein Minimum an ärztlicher Beratung oder Behandlung zu erhalten. Aber es ist noch etwas anderes sehr wichtig: Die Menschen in den Dörfern nahe der Front sehen, dass sie nicht vergessen sind, dass sich immer noch jemand um sie kümmert.“ Wie Mariia schildert, ist neben medizinischer Versorgung auch die menschliche Dimension entscheidend. Das Wissen, nicht allein gelassen zu werden, gibt den Menschen Hoffnung und stärkt ihre Resilienz in dieser herausfordernden Zeit.

Vor einer mobilen Klinik unseres Partners INTERSOS fragt der Mitarbeiter die medizinischen Bedarfe des Patienten ab.



© action medeor/Frank Schemmann

Demokratische Republik Kongo

Auch in der DR Kongo setzen wir unsere Hilfe dort an, wo sie am dringendsten benötigt wird: im Osten des Landes, in der Provinz Süd-Kivu. Diese Region wird seit Jahrzehnten von bewaffneten Konflikten erschüttert, insbesondere durch die von Ruanda unterstützte Rebellen Gruppe M23. Gleichzeitig greift das Mpox-Virus in der Region um sich – eine Doppelbelastung für ein ohnehin stark geschwächtes Gesundheitssystem. In dieser herausfordernden Situation setzen wir vor allem auf vorausschauendes Handeln und flexible Lösungen.

Gemeinsam mit unseren langjährigen Partnern AFPDE und AEO/CNA stellen wir sicher, dass auch in den entlegensten Gebieten lebenswichtige Medikamente verfügbar bleiben. Unsere Lieferwege passen wir den Gegebenheiten an und nutzen dabei neben klassischen Lieferketten auch alternative Lieferwegen wie z. B. Wasserwege.

Ein entscheidender Vorteil dieser Strategie zeigte sich, als AFPDE bereits im Vorfeld große Mengen an Medikamenten in die Nähe nun umkämpfter Ortschaften brachte. Diese verfügen dank der vorausschauenden Versorgung über einen ausreichenden Puffer. Gleichzeitig reagierten unsere Partner umgehend auf die Mpox-Bedrohung: Durch gezielte Schulungen vermitteln sie Wissen über den richtigen Umgang mit der Krankheit.

Die Lieferung medizinischer Hilfsgüter ist essenziell, um die Bedrohung durch gefährliche Krankheiten wie Mpox in der DR Kongo einzudämmen.



© action medeor/AFPDE

Syrien

Mehr als 7 Millionen Syrer:innen sind Vertriebene im eigenen Land, die ihren Lebensunterhalt an ihrem neuen Aufenthaltsort nicht bestreiten können und in einfachsten Notunterkünften ohne Zugang zu grundlegenden Diensten wie medizinischer Versorgung leben. Zahlreiche Gesundheitseinrichtungen wurden im Krieg zerstört. Den wenigen noch funktionierenden fehlt es an finanziellen Mitteln, Personal, technischer Ausstattung und Medikamenten.

Gemeinsam mit unserem Partner IDA stärken wir daher die fragile Gesundheitsversorgung. Dafür haben wir beispielsweise mehrere wichtige Einrichtungen finanziell unterstützt: ein Mutter-Kind-Krankenhaus, ein Kinderkrankenhaus und drei Gesundheitszentren in Nordwest-Syrien. So stellen wir sicher, dass Mütter, Kinder und andere schutzbedürftige Patient:innen weiterhin medizinisch versorgt werden.

Zudem haben wir Spendenlieferungen in erheblichem Umfang nach Syrien auf den Weg gebracht. Diese Lieferungen aus Tönisvorst hatten einen Wert von rund 320.000 Euro.

In diesen drei Ländern findet unsere Hilfe unter gänzlich anderen Vorzeichen statt. Unsere Maßnahmen dort zeigen exemplarisch, wie wir individuell auf die Gegebenheiten vor Ort reagieren, damit Menschen in Not gerettet und ihr Überleben in Würde gesichert werden kann.



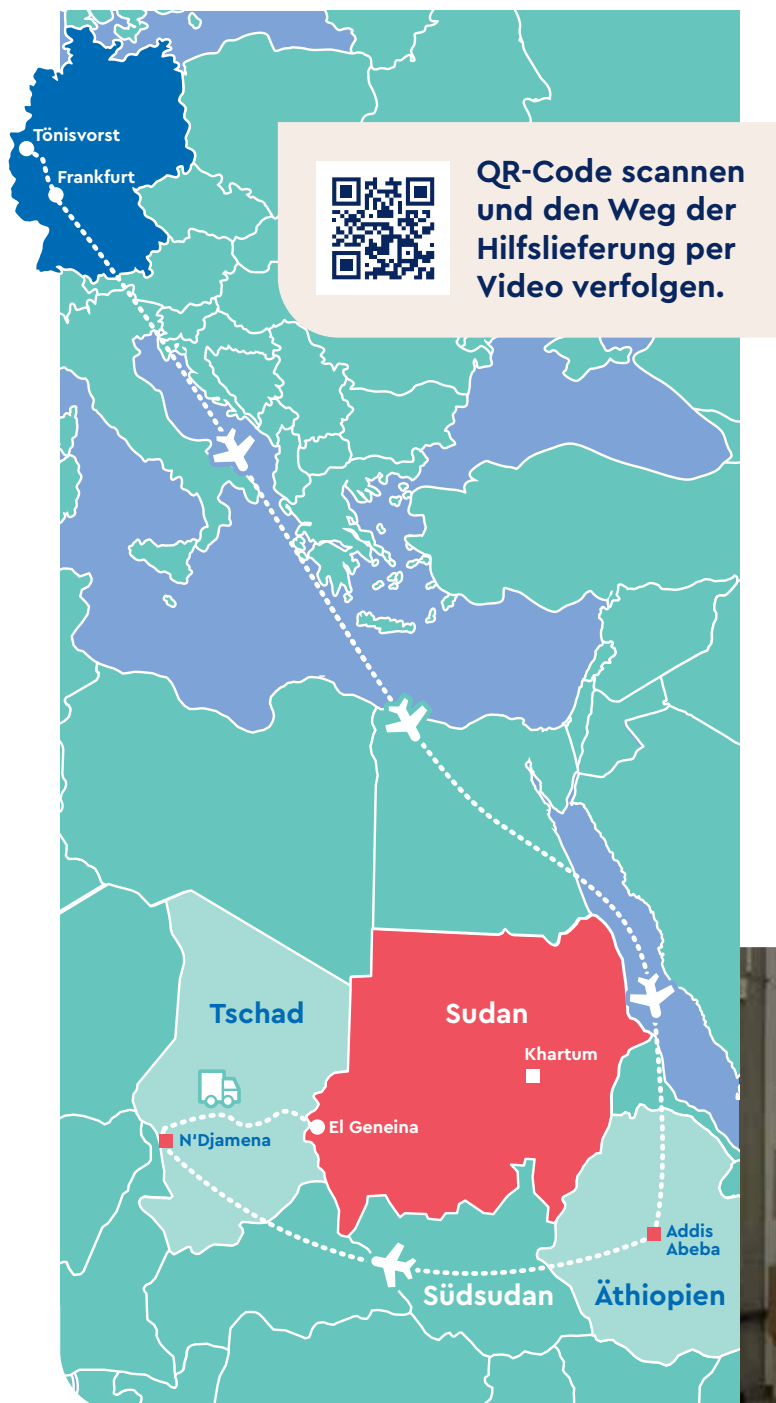
Insbesondere in den Tagen des Umsturzes waren die noch funktionierenden Gesundheitseinrichtungen weit über ihre Belastungsgrenzen hinaus gefordert.



Lieferung in den Sudan

Von Tönisvorst nach Darfur

Im Bürgerkriegsland Sudan herrscht die schlimmste Vertreibungskrise der Welt. 16 Millionen Menschen sind auf der Flucht, nur noch wenige Gesundheitseinrichtungen halten den Betrieb aufrecht. Die Belieferung mit Hilfsgütern ist extrem schwierig.



Große Dosen mit Schmerz- und Malariatabletten wandern in robuste Kartons, dazu Verbandsmaterial, Spritzen, Stethoskope, Elektrolyte, Antibiotika und vieles andere mehr, was in einer Klinik gebraucht wird. Fünf Paletten mit Medikamenten und medizinischem Material packen die Mitarbeitenden im Medikamentenlager von action medeor am Niederrhein.

Ziel der Fracht ist die Region Darfur im Westsudan. Zehntausende sind vor dem blutigen Bürgerkrieg hierher geflüchtet, obwohl die Region selbst als unruhig gilt. Viele haben Verletzungen, leiden an Auszehrung, Malaria, Denguefieber und Cholera. Doch die wenigen noch aktiven Gesundheitsposten und Hospitäler haben ihre Vorräte längst aufgebraucht.

Hilfstransporte in den Sudan erfordern größten logistischen Aufwand. Flughäfen können nicht angefliegen werden, auch der Transport quer durchs Land ist aufgrund der allgegenwärtigen

Im Sudan ist die lokale Beschaffung von sicheren Medikamenten aktuell fast unmöglich, daher wurde die Lieferung in Tönisvorst auf den Weg gebracht.



Gewalt nicht möglich. Zusätzlich stellen die hohen Temperaturen vor Ort eine Herausforderung dar, wie Exportmitarbeiter André Grulke erklärt: „Die Medikamente dürfen keiner Hitze ausgesetzt sein, deswegen kann der Transport nur in einem gekühlten Lkw stattfinden.“

Die Lieferung aus Tönisvorst nimmt darum einen ungewöhnlichen Weg: von Frankfurt per Flugzeug nach Addis Abeba in Äthiopien und weiter in die Hauptstadt des Tschad. Von dort fährt unser Partner INTERSOS die lebensrettende Fracht mit einem Laster 800 km nach Osten.

Schließlich erreicht der Truck El Geneina, die Hauptstadt von West-Darfur. INTERSOS unterhält hier mehrere Gesundheitseinrichtungen und kann mit den gelieferten Medikamenten rund 15.000 Patient:innen behandeln. Inzwischen ist bereits eine zweite Lieferung mit weiteren Paletten dort angekommen.



© action medeor/INTERSOS

„Zum Ende der Regenzeit waren die Straßen zwar wieder befahrbar, aber hatten viele tiefe Löcher“, verrät Issa Yahaja Ihiri von unserem Partner INTERSOS.

Medikamenten-Score

Wie wir entscheiden, wohin wir liefern

Der weltweite Bedarf für Medikamentenhilfe ist gigantisch. Ein Bewertungssystem hilft uns dabei, unsere Mittel dort einzusetzen, wo sie am meisten bewirken.

Trotz großer Unterstützung reichen unsere Spendengelder längst nicht aus, um alle Bedarfe zu decken. Deshalb hat action medeor eine Kennzahl entwickelt, um möglichst objektiv bewerten zu können, wo Medikamente besonders dringend gebraucht werden. Da die WHO-Daten zur Medikamentenverfügbarkeit lückenhaft sind, werden weitere Indikatoren berücksichtigt: Lebenserwartung, Müttersterblichkeit, Sterberisiko bei Krebs oder Diabetes. Sie alle hängen auch vom Zugang zu Medikamenten ab. Die Bündelung dieser Daten zeigt, wo akuter Handlungsbedarf besteht – etwa in der Sahelzone oder Afghanistan.

In einem zweiten Schritt wird bewertet, ob und wie die am stärksten betroffenen Regionen beliefert werden können. Gemeinsam mit bewährten Partnern vor Ort

klären wir dann die konkreten Bedarfe und stellen die Hilfslieferungen zusammen.

Der Sudan belegt einen der vordersten Plätze in unserer Bedarfsliste. Hier kommen unsere Medikamente vor allem Binnenflüchtlingen zugute.



© action medeor/Mother of Mercy Hospital

Ein mangelernährtes Kind wird in einem kleinen Krankenhaus in der DR Kongo behandelt.



2. Säule von action medeor:

Krankheiten bekämpfen und Gesundheit fördern

In vielen Regionen der Welt fehlt grundlegende Infrastruktur, um alltägliche Krankheiten behandeln zu können. Die nächste Gesundheitseinrichtung ist Tagesmärsche entfernt, mit komplexen Krankheitsbildern überfordert oder schlicht zu teuer – alles Probleme, die für die Betroffenen schlimme Konsequenzen haben.

Doch es sind nicht allein medizinische Lücken, die Menschen bedrohen. Auch Mangelernährung, verschmutztes Wasser oder Gewalterfahrungen gehören vielerorts zum Alltag – und schwächen die Gesundheit dauerhaft. Wenn dann noch Krisen wie bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen oder Epidemien hinzukommen, trifft das die Menschen mit voller Wucht. Denn wer ohnehin schon wenig hat, hat kaum Möglichkeiten, sich zu schützen.

Genau hier beginnt die Projektarbeit von action medeor. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir die Gesundheitsversorgung dort, wo sie bisher kaum vorhanden oder besonders gefährdet ist. Wir schaffen langfristige Perspektiven – und rücken dabei nicht nur medizinisches Wissen, sondern auch das Umfeld der Menschen in den Blick: Welche Risiken

bedrohen ihre Gesundheit? Welche Mittel stehen ihnen zur Verfügung? Und wie können wir sie dabei unterstützen, ihre Lebensumstände dauerhaft zu verbessern?

Die Antworten auf diese Fragen fallen je nach Region unterschiedlich aus. Deshalb umfasst unser Einsatz eine Vielzahl ineinandergreifender Maßnahmen: Wir bauen Gesundheitseinrichtungen, statten sie mit Technik und Medikamenten aus und bilden medizinisches Personal aus. Wir fördern Aufklärung und Prävention, verbessern die Wasserversorgung, verbreiten Hygienewissen und helfen, Epidemien vorzubeugen. Wir stärken die Ernährungssicherheit, indem wir Saatgut, Werkzeug und Wissen vermitteln – und wir schützen besonders gefährdete Gruppen, etwa Frauen und Kinder, vor Gewalt und Ausbeutung.

Was alle Projekte verbindet, ist das gemeinsame Ziel: eine Gesundheitsversorgung, die krisenfest ist – und verfügbar, wenn Menschen sie am dringendsten brauchen.

Gesundheit ist kein Zufall. Sie entsteht da, wo Menschen Zugang haben, informiert sind und ihre Zukunft mitgestalten können. Dafür setzt sich action medeor ein – Tag für Tag.

© Fabrice Mbonankira/action medeor/Fairpicture



”

Früher haben wir Wasser direkt aus dem Tanganjikasee genutzt – niemand hat sich gekümmert, ob es sauber ist. Die Überschwemmung hat uns viel genommen, aber so hart es klingt: Sie hat auch Positives bewirkt, denn seitdem kümmert sich jemand um unsere Lage.

Shambale Dorcas
Projektbegünstigte in Süd-Kivu, DR Kongo

WASH-Projekte

Sauberes Wasser und Hygiene: unabdingbar für Gesundheit

Durch verschmutztes Wasser und mangelnde Hygiene verbreiten sich gefährliche Krankheiten wie z. B. Cholera. Betroffen sind vor allem die Ärmsten. Um die Gesundheit der Menschen zu schützen, sorgen wir für nachhaltige Verbesserungen.

2,2 Milliarden Menschen weltweit haben derzeit keinen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser. Noch bedeutend mehr, nämlich 3,5 Milliarden Menschen, haben keinen Zugang zu einer sicheren Sanitärversorgung. Diese Mängel haben weitreichende Folgen: Sie hemmen wirtschaftliche Entwicklungen, schränken Bildungs- und Teilhabechancen der betroffenen Menschen ein und gefährden die Gesundheit. Tödliche Krankheiten wie Durchfall, Cholera, Typhus und Polio breiten sich leichter aus.

Der Handlungsbedarf ist groß, denn Klimawandel, Bevölkerungswachstum und politische Krisen verschärfen die Situation weiter. Länder wie Nepal und die Demokratische Republik Kongo sind besonders von diesen Herausforderungen betroffen.

Nepal

Insbesondere in ländlichen Bergregionen ist der Zugang zu sicherem Trinkwasser und Sanitäranlagen häufig

nicht vorhanden. Zudem zerstören Naturkatastrophen wie Erdbeben, Erdrutsche und Überschwemmungen bestehende Wasserversorgungs- und Sanitärsysteme.

Gemeinsam mit der nepalesischen Partnerorganisation Environmental Camps for Conservation Awareness (ECCA) sind wir in besonders abgelegenen Bergdörfern aktiv, um die Lebensbedingungen für Schulkinder und ihre Familien zu verbessern. Dies erreichen wir unter anderem durch den Bau von kindgerechten und geschlechtergetrennten Latrinen, Handwascheinrichtungen und Brunnen sowie durch die Bereitstellung von Wasserfiltersystemen in den Schulen und Dorfgemeinden im Projektgebiet. Begleitend werden Hygienesets verteilt und es wird Aufklärungsarbeit rund um Hygiene und Menstruationshygiene geleistet. Letzteres ist ein Tabuthema in Nepal, das viele Mädchen vom Schulbesuch abhält. Seit 2021 konnten wir so die Lebensbedingungen von ca. 2.500 Haushalten in Nepal verbessern und haben ein weiteres dreijähriges Projekt in den Distrikten Dhading und Chitwan gestartet.

Frisches Wasser aus dem neu gebauten Brunnen – eine Erleichterung im Alltag vieler Familien.



© action medeor/ECCA

”

In der Vergangenheit tranken wir Wasser direkt aus dem Hahn, was zu verschiedenen Gesundheitsproblemen wie Durchfall oder Cholera führte. Doch in den letzten Jahren hat ECCA uns mit Wasserfiltern ausgestattet und verschiedene Aufklärungsprogramme durchgeführt. Dadurch sind die Gesundheitsprobleme deutlich zurückgegangen, vor allem bei unseren Kindern.

Susma Mahat
Mitglied einer vom Projekt unterstützten Frauengruppe in Tamakoshi, Nepal

Demokratische Republik Kongo

Die DR Kongo gehört zu den drei Ländern mit der weltweit schlechtesten Trinkwasser- und Sanitärversorgung. Dadurch kommt es häufig zu starken Ausbrüchen von Krankheiten, die durch Wasser übertragen werden. Im Osten der DR Kongo feuert die politische Instabilität die Verbreitung solcher Krankheiten weiter an: Viele der über 5,5 Millionen Binnenvertriebenen in der Region sowie rund 50.000 Geflüchtete aus dem Nachbarland Burundi harren dort in überfüllten, provisorischen Camps aus. Wer hier lebt, muss teilweise mit 2 bis 4 Liter Wasser pro Tag auskommen – weit unter dem internationalen Notfallstandard von 20 Litern.

action medeor engagiert sich daher seit Jahren gemeinsam mit den nationalen Partnerorganisationen AEO/ CNA und AFPDE für eine bessere Wasser- und Sanitärversorgung der Binnenvertriebenen, Geflüchteten und lokalen Bevölkerung in der Provinz Süd-Kivu. 2024 haben wir für mehr als 4,5 Millionen Euro Projekte umgesetzt, um beispielsweise Trinkwasserbrunnen, Latrinen, Duschen und Handwascheinrichtungen zu bauen oder zu reparieren. Zusätzlich haben wir Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt und Wasserkanister, Wasser-eimer und Hygienekits verteilt, um die Versorgung der Bevölkerung weiter zu verbessern.

Auch 2025 setzen wir unser Engagement für das Menschenrecht auf sicheres Wasser und Hygiene fort – in der DR Kongo, in Nepal und weiteren Ländern.

© action medeor/AFPDE



Oben: 8.000 Wasserkannister für Haushalte burundischer Flüchtlinge in den Lagern Lusenda und Mulongwe, DR Kongo.

Unten: Dank wartungsarmer Wasserfilter können Familien in Nepal selbst schädliche Keime aus dem Wasser filtern.



© action medeor/ECCA



Frauen stärken

Gesunde Frauen, gesunde Gemeinschaften

Viele Frauen und Mädchen erleiden körperliche und seelische Verletzungen. action medeor unterstützt sie dabei, ihr Leben selbstbestimmt und gewaltfrei gestalten zu können. Davon profitieren nicht nur die Frauen selbst, sondern alle.

In vielen Regionen des Globalen Südens sind Millionen von Frauen und Mädchen systematisch benachteiligt. Sie haben oft eine niedrigere gesellschaftliche Stellung, schlechteren Zugang zu medizinischer Versorgung und Schulausbildung und müssen höhere Barrieren überwinden, wenn es um ihre wirtschaftliche und politische Teilhabe geht.

Diese Tatsache schlägt sich in allen Projekten von action medeor nieder. Um positive Veränderungen in Gemeinschaften zu bewirken, müssen insbesondere die Frauen ermächtigt werden, sich mit ihrer Kraft und ihren Ideen einzubringen. Außerdem adressieren wir Zustände, die besonders weh tun: Genitalverstümmelung, sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie hohe Müttersterblichkeit, die durch mangelhafte Basisgesundheitsversorgung und Geburtshilfe entsteht.

Links: In Kolumbien hilft Omerly Vergara betroffenen Frauen, ihre Traumata mit Kunsttherapie aufzuarbeiten.

Rechts: In Guatemala erheben immer mehr Frauen ihre Stimme – wie hier am 25. November, dem Tag gegen Gewalt gegen Frauen.

Kolumbien: Viele aus Venezuela geflüchtete Frauen erlitten sexuelle Gewalt, auch die kolumbianischen Frauen haben im Bürgerkrieg oft Traumatisches erlebt. Daher erhalten 3.500 Frauen psychosoziale Unterstützung und Rechtsberatung. Außerdem werden mit Behörden Aktionspläne gegen sexuelle Gewalt ausgearbeitet.

Guatemala: In drei Frauenberatungszentren erhalten über 1.600 von sexueller Gewalt betroffene Mädchen, Jugendliche und Frauen umfassende medizinische, psychologische und soziale Betreuung. In rund 3.500 Rechtsverfahren wurden bislang Gerechtigkeit und Entschädigungen eingefordert.

Sierra Leone: Durch Präventionsarbeit in fünf Dörfern wird Genitalverstümmelung verhindert, und traditionelle Vorstellungen von Geschlechterrollen werden hinterfragt. Mit der Hebammenschule Bo leisten wir zudem seit 2017 einen substanziellen Beitrag, um die Müttersterblichkeit im Land zu verringern.



Klimaresilienz

Krank machendes Klima: Wie wir betroffene Regionen stärken

Der Klimawandel beeinflusst direkt und indirekt die Gesundheit von Millionen Menschen weltweit. Extreme Wetterereignisse, veränderte Niederschlagsmuster und steigende Temperaturen führen zu mehr Krankheiten und einer hohen Belastung der Gesundheitssysteme.

Pakistan, Somalia, Nepal, Demokratische Republik Kongo, Syrien: Viele der Projektländer, in denen action medeor tätig ist, sind bereits jetzt extrem von den Folgen des Klimawandels betroffen. Darum folgen wir in diesen Ländern dem Ansatz der Vereinten Nationen und fördern mit unserer Arbeit gleich mehrere Sektoren: Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung und Umweltmanagement. So tragen unsere Projekte zu einem wirkungsvollen Schutz der Bevölkerung bei.

Multisektorale Unterstützung in Pakistan

Das Projektland Pakistan gehört zu den zehn Ländern, die weltweit am stärksten unter den Folgen des Klimawandels leiden. action medeor ist im Südosten Pakistans aktiv, in der Provinz Sindh, die besonders anfällig für Extremwetterereignisse ist. Lang anhaltende Dürren härten die Böden aus, wodurch diese bei Starkregen kaum noch Wasser aufnehmen können. Die Folgen sind dramatische Überschwemmungen:

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Distrikt Mirpurkhas, Sindh, Pakistan

Projektlaufzeit: 01.12.2023–30.04.2025

Finanzvolumen: 110.891,00 € (BMZ)

Die Fluten von 2022 und 2024 haben die Lebensgrundlagen vieler Familien zerstört.

Das Extremwetter bewirkt außerdem lebensgefährlichen Hitzestress und die Ausbreitung von durch Wasser übertragbaren Krankheiten. Deshalb haben wir zusammen mit unserer lokalen Partnerorganisation PVDP hundert Haushalte in den Bereichen Hygienemanagement, Krankheitsprävention und Anpassung an den Klimawandel fortgebildet. Zusätzlich wurden in Abstimmung mit den Gemeinden Frühwarnsysteme und Notfallpläne erarbeitet, die im Katastrophenfall dafür sorgen, dass Menschenleben gerettet und der Verlust an Hab und Gut minimiert werden können.

Die vielen kleinbäuerlichen Familien leiden zusätzlich noch unter den Ernteausfällen, die durch die extremen Bedingungen entstehen. Dadurch fehlt ihnen nicht nur Einkommen, sondern auch Nahrung: Laut der Integrated Food Security Phase Classification (IPC) waren zwischen April und Oktober 2023 rund 30 % der ländlichen Bevölkerung Sindhs (ca. 5,75 Millionen Menschen) von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen. Auch hier setzen wir gemeinsam mit PVDP an und bieten praxisnahe Schulungen für klimawandelresistente Anbaumethoden, effektives ökologisches Schädlingsmanagement und die Anlage von Küchengärten. Zusätzlich erhielten die Haushalte Saatgut, Werkzeuge und wetterfeste Metalllagerbehälter, um ihre landwirtschaftlichen Erträge zu steigern und besser zu schützen.

In solchen Mini-Silos können Kleinbauern ihre Erträge vor Wetter und Schädlingen schützen.

Pakistan





Die gut ausgestattete Neugeborenenstation in einem Krankenhaus in Tansania erleichtert den Kleinsten den Start ins Leben.

3. Säule von action medeor:

Behandlungsqualität verbessern

Wer in akuten Krisen hilft und die medizinische Basisversorgung sichert, verhindert das Schlimmste. Doch damit Hilfe langfristig trägt, braucht es mehr: Gesundheitssysteme müssen so gestärkt werden, dass sie zuverlässig, sicher und eigenständig funktionieren.

Es geht darum, Behandlungen so zu gestalten, dass vermeidbare Fehler ausgeschlossen werden, dass Medikamente sachgerecht eingesetzt und Patientinnen und Patienten wirksam versorgt werden – dass niemand unnötig leidet oder stirbt. Vor allem aber geht es darum, dass dieses Wissen vor Ort bleibt: Indem Menschen im Gesundheitssystem wie Hebammen oder Apotheker genau wissen, was sie tun, und funktionierende Teams Routinen aufbauen können. Denn erst wenn medizinisches Wissen dauerhaft im System verankert ist, wird aus Unterstützung echte Unabhängigkeit.

Deshalb gehen wir über die reine Versorgung hinaus: Wir unterstützen Gesundheitseinrichtungen nicht nur mit Medikamenten und Materialien, sondern helfen dabei, sie strukturell und funktional zu verbessern. Gemeinsam mit lokalen Partnern bauen wir Krankenhäuser, Apotheken und Gesundheitsstationen aus und

sorgen für eine grundlegende Infrastruktur. So schaffen wir die Bedingungen für eine verlässliche und sichere Behandlung.

Ebenso wichtig wie die Ausstattung sind die Menschen, die sie nutzen. Deshalb investieren wir gezielt in die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal: Ärzt:innen, Pflegende, Hebammen und Techniker:innen. In praxisnahen Trainings, Workshops und Fachmodulen geben wir Wissen weiter, das sofort angewendet werden kann – und das bleibt. Denn nur wenn Kompetenzen dauerhaft vor Ort verankert sind, können Gesundheitssysteme auf eigenen Beinen stehen.

Ein besonderer Fokus liegt auf pharmazeutischem Wissen. Über den Behandlungserfolg entscheidet auch, ob Medikamente sicher gelagert, richtig angewendet und verantwortungsvoll verteilt werden. Gemeinsam mit Fachkräften entwickeln wir Schulungen, etablieren Standards und beraten zu jeder Stufe der Versorgungskette. Ziel ist es, eine qualitätsgesicherte Arzneimittelversorgung zu ermöglichen – dauerhaft, dezentral und unabhängig.

So entsteht eine Gesundheitsversorgung, die dank funktionierender Gesundheitseinrichtungen, gut ausgebildetem Personal und lokal verankertem Wissen auch in kritischen Situationen bestmöglich funktioniert.



© action medeor

”

Die Schulung hat uns geholfen, unsere Laborleistungen für Kinder unter 5 Jahren zu verbessern. Nun wissen wir auch, worauf wir bei Proben von Neugeborenen achten müssen, um zuverlässige Ergebnisse zu bekommen.

Christina Livingstone
Labortechnikerin am St. Elizabeth Hospital
in Bagamoyo, Tansania

Tansania und Malawi

action medeors zweite Heimat: Das passiert derzeit in Ostafrika

Der Apotheker Christoph Bonsmann kam 2002 zu action medeor und war von 2012 bis 2024 im Vorstand des Medikamentenhilfswerks. Die Arbeit in Tönisvorst, aber auch die vielen Projektreisen haben ihn geprägt. Jetzt lebt und arbeitet er in Tansania, um die Entwicklung der dortigen Standorte von action medeor voranzutreiben.

Seit einem Jahr leitet Christoph Bonsmann als „General Director Africa“ die Arbeit von action medeor in Tansania und Malawi – zwei Länder, in denen Armut und medizinische Unterversorgung noch immer große Herausforderungen darstellen. Gleichzeitig entwickelt sich die Gesundheitsversorgung dort mit beeindruckender Dynamik weiter. Im Interview gibt der neue Afrika-Direktor Einblick in seine Motivation für die neue Rolle und erklärt, wie action medeor durch innovative Projekte, enge Zusammenarbeit und nachhaltige Investitionen einen wichtigen Beitrag für die Gesundheitsversorgung in der Region leistet.

Was hat Sie dazu bewogen, die Position des „General Director Africa“ zu übernehmen?

In Tansania und Malawi passieren spannende Dinge in einem rasanten Tempo. Wir produzieren zum Beispiel jetzt

Laborreagenzien und programmieren unsere erste Gesundheitssoftware. Damit sind wir Pioniere und Treiber für neue Entwicklungen. Das ist für mich eine sehr attraktive berufliche Herausforderung.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation der Gesundheitsversorgung in Tansania und Malawi und welche Herausforderungen erwarten Sie für action medeor?

In beiden Ländern ist die Armut nach wie vor groß – ein Tagelöhner verdient oft nur rund 6 Euro am Tag, was kaum zum Überleben reicht. Krankheit führt schnell zu Arbeitsausfall und verstärkt so den Kreislauf aus Armut und Gesundheitsrisiken. Besonders tragisch: Eine Schwangerschaft bleibt für Mutter und Kind in Tansania und Malawi ein lebensgefährliches Risiko. action medeor hilft mit moderner Technik wie Ultraschall und Sauerstoffversorgung für Frühgeborene – doch der Bedarf ist weiterhin hoch.

Seit April 2024 ist Christoph Bonsmann als General Director Africa für die action medeor-Niederlassungen in Tansania und Malawi zuständig.



Welche Bedeutung hat action medeor für die Gesundheitsversorgung in der Region?

Die Rolle von action medeor unterscheidet sich in Tansania und Malawi. In Malawi zählt action medeor zu den wichtigsten Bezugsquellen für Arzneimittel. Eine lang anhaltende Wirtschaftskrise in Malawi hat dazu geführt, dass Medikamente Mangelware sind. Für manche Medikamente, darunter auch lebensrettende Infusionslösungen, ist action medeor in Malawi der wichtigste Versorger für die Missionskrankenhäuser. In Tansania hat sich unser Fokus in den letzten 20 Jahren von der Medikamentenversorgung auf Krankenhaustechnik und Laborausstattung zur sicheren Diagnostik verlagert. Dazu gehören auch Installation, Schulung und Wartung – ein Bereich mit weiterhin großem Bedarf, vor allem in ländlichen kirchlichen Einrichtungen.

Im Juni 2025 wird ein neues Medikamentenlager in Kibaha, Tansania, eröffnet. Was bedeutet das für die Arbeit von action medeor und die Menschen vor Ort?

Das neue Lager in Kibaha markiert einen wichtigen Schritt für action medeor in Tansania. Es vereint Lager und Verwaltung in einem nachhaltigen, modernen Gebäude und ermöglicht es, unseren hohen Qualitätsanspruch konsequent umzusetzen. Für die Mitarbeitenden stärkt das neue Umfeld die Identifikation mit den Zielen von action medeor. Gleichzeitig ist das Lager so konzipiert, dass es auch zukünftige Anforderungen erfüllt – etwa als logistische Drehscheibe für Lieferungen in Nachbarländer wie Malawi und Burundi.

Ermöglicht wurde diese zukunftsweisende Investition durch die großzügige Unterstützung der Rottendorf-Stiftung, die

neben dem Bau auch die Qualitätssicherung finanziert hat – dafür ein herzliches Dankeschön aus Tansania!

Was sind Ihre Erwartungen an die zukünftige Entwicklung von action medeor in Afrika?

Afrika befindet sich im Wandel – schneller und dynamischer als je zuvor. Doch dieser Fortschritt bringt nicht nur positive Entwicklungen mit sich. In Großstädten wie Dar es Salaam nimmt die Armut spürbar zu, und in einigen Bereichen droht sogar Verelendung. Gleichzeitig wächst – oft übersehen – der Anteil älterer Menschen, obwohl die Bevölkerung insgesamt sehr jung ist. Bis 2050 wird sich dieser Anteil voraussichtlich verdreifachen. Besonders in ländlichen Regionen ist die Abwanderung der jungen Generation deutlich spürbar. Dadurch rücken chronische und armutsbedingte Erkrankungen noch stärker in den Fokus. Für diese Herausforderungen müssen wir neue, wirksame Lösungen finden.

Parallel zur beginnenden demografischen Entwicklung wächst auch das Qualitätsbewusstsein der Patient:innen. action medeor wird künftig verstärkt daran arbeiten, qualitativ gesicherte Produkte und Prozesse für Krankenhäuser und Patient:innen bereitzustellen. Dabei ergeben sich vielfältige Chancen und Herausforderungen – insbesondere im Bereich der Digitalisierung, der Schulungen sowie bei der Entwicklung anwendungsfreundlicher Technik.

Wie erleben Sie das Leben und die Kultur in Tansania persönlich?

Wir empfinden es als Privileg, am Leben und der Kultur des Landes teilhaben zu können. Die Freundlichkeit der Tansanier ist sprichwörtlich und die Toleranz gegenüber Religionen und anderen Kulturen ist groß. Da können wir noch viel lernen!

Das neue Medikamentenlager in Kibaha, Tansania, wird im Juni 2025 eröffnet.



Rottendorf Stiftung

Die **Rottendorf-Stiftung** sieht in der Verbesserung der Medikamentenversorgung eine wichtige Zielsetzung und fördert den Aufbau eines zentralen Medikamentenlagers in Tansania mit rund zwei Millionen Euro. Hermann-Ulrich Viskorf, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, erklärt, dass die Förderung des Lagers einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in ärmeren Regionen leisten soll.

Pharmazeutische Ausbildung

„Ich habe zum ersten Mal verstanden, wie ich meine Medikamente richtig nehme.“

Vermeidbares Leid entsteht nicht nur durch fehlende Medikamente, sondern auch durch mangelndes medizinisches Wissen. action medeor stärkt daher seit vielen Jahren die pharmazeutische Ausbildung – besonders auch in ländlichen Regionen.

„Mein Name ist Claudine. Ich bin 58 Jahre alt und lebe in einem kleinen Dorf in der hügeligen Region Nyabihu, im Westen Ruandas. Ich könnte auch an vielen anderen Orten leben – denn ich bin eine fiktive Figur. Meine Probleme aber sind real und weit verbreitet.

Von meiner Hütte bis zur nächsten Gesundheitseinrichtung sind es zweieinhalb Stunden zu Fuß – bergauf, bergab, über rutschige Pfade, vorbei an Bananenpflanzen und staubigen

Feldern. Wenn es geregnet hat, ist der Weg fast unpassierbar. Und wenn ich krank bin, schaffe ich ihn manchmal nur mit Unterstützung.

Ich habe seit Jahren Probleme mit dem Blutdruck, ich bin oft müde, manchmal ist mir schwindelig. Die Medikamente helfen – aber ich habe nie richtig verstanden, wie ich sie einnehmen soll. Mal sagte mir jemand: morgens. Ein anderes Mal: nur bei Beschwerden. Aber ich wusste nie, ob ich sie weiter nehmen soll, wenn ich mich besser fühle. Und ich habe mich nie getraut, Fragen zu stellen.

Vor einigen Monaten hat sich etwas verändert. Die Frau, die an der Ausgabestelle arbeitet – eine ruhige, freundliche Schwester –, hat sich mit mir zusammengesetzt. Sie fragte mich, wie es mir geht. Ob ich meine Medikamente vertrage. Sie erklärte mir geduldig, warum ich sie regelmäßig nehmen muss, und wie ich merke, ob etwas nicht

Projektsteckbrief:

Projektländer:	Ruanda, Kenia, Tansania
Partnerorganisation:	EPN / Nairobi, Kenia
Laufzeit:	01.11.2023–31.10.2026
Gesamtbudget:	456.534,00 € (BMZ)



Für Menschen in abgelegenen Regionen ist es keinesfalls selbstverständlich, dass sie vor Ort kompetente medizinische Beratung bekommen.



Jede Minute sterben laut WHO fünf Menschen aufgrund fehlerhafter medizinischer Behandlungen, auch wegen falsch verschriebener oder eingenommener Medikamente. Gut ausgebildete Pharmazeut:innen sind daher essenziell für die lokale Gesundheitsversorgung.

stimmt. Sie sprach in unserer Sprache, langsam, so, dass ich es verstehen konnte. Sie schrieb sogar auf einen Zettel, wann ich welche Tablette nehmen soll. Das hatte noch nie jemand für mich gemacht.“

Die Probleme, die Claudine beschreibt, kennen viele Menschen in den Projektländern Ruanda, Kenia und Tansania. Und die freundliche Schwester steht stellvertretend für das, was action medeor mit dem IMPACT-Projekt in Ostafrika erreichen will. In einer umfassenden Erhebung im Jahr 2024 wurden über hundert Patient:innen in Kenia, Ruanda und Tansania befragt. Die Ergebnisse zeigen: Während Medikamente meist verfügbar sind, fehlt es oft an begleitender Beratung, klarer Kommunikation und einer sicheren Umgebung – insbesondere für ältere Menschen.

Das IMPACT-Projekt von action medeor und dem Ecumenical Pharmaceutical Network (EPN) setzt genau hier an. In über 50 Gesundheitseinrichtungen werden Mitarbeitende gemeinsam mit weiteren Partnerorganisationen in Kenia (CHAK), Ruanda (BUFMAR) und Tansania (CSSC) im sicheren Umgang mit Medikamenten geschult. Sie lernen, wie man

Lagerbestände verwaltet, Patient:innen berät, auf ältere Menschen eingeht und sensible Informationen schützt. Ziel ist eine langfristige Verbesserung der Versorgung – besonders in ländlichen Regionen.

Claudines fiktiver Fall mit realem Hintergrund macht deutlich, wie wichtig diese Veränderungen sind. Der Weg zur Gesundheitseinrichtung bleibt beschwerlich, aber was sie dort erwartet, wird besser. Denn wer krank ist, braucht nicht nur Medizin – sondern Menschen, die erklären, zuhören und begleiten.



Auswahl der Projekte 2024

	Kontinent	Land	Projekthalt
Humanitäre Hilfe	Afrika	DR Kongo	Stärkung der Resilienz durch verbesserte Mutter-Kind-Gesundheit und Ernährungssicherheit
		DR Kongo, Burundi	Bereitstellung von lebensrettender Gesundheits-, Wasser- und Sanitärversorgung
		DR Kongo, Burundi	Medizinische Sofortmaßnahmen und Katastrophenvorsorge zur Eindämmung des Mpox-Virus
		Libyen	Nothilfe für Betroffene der Überschwemmungen vom September 2023
		Marokko	Nothilfe für Betroffene des Erdbebens vom 08.09.2024
		Somalia	PoWER – Stärkung von Frauen und benachteiligten Gruppen durch Schaffung resilienter Gemeinschaften
		Somalia	Behandlung und Prävention von Mangelernährung und Krankheiten in ländlichen Gebieten
		Togo	Hilfsaktionen für gefährdete/geflüchtete/vertriebene Mädchen/Frauen durch Schutz vor sexuellem Missbrauch
	Amerika	Haiti	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit durch verbesserte Ultraschalldiagnostik und Antenatalbetreuung
	Asien	Afghanistan	RIBFA „Relief Initiatives for Baghlan Flood-Affected Areas“
		Pakistan	Humanitäre Hilfe für Betroffene von den Überflutungen im Distrikt Mirpurkhas in Sindh – Ph
		Syrien	Einrichtung eines zentralen medizinischen Lagers im Norden Westsyriens
		Syrien	Stärkung der Gesundheitsversorgung in Nordwestsyrien
		Türkei	Soforthilfe für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung
	Europa	Deutschland	Not- und Übergangshilfe nach Überflutungen im Ahrtal und der Eifel
		Ukraine	Sozialapotheke Odessa
		Ukraine, Moldau	Verbesserung der Gesundheit der am stärksten gefährdeten und vom Konflikt betroffenen Bevölkerung
		Ukraine, Moldau	Humanitäre Hilfe für vom Krieg betroffene Familien und Binnenvertriebene
		Ukraine, Moldau	Psychosoziale und medizinische Versorgung für die kriegsbetroffene Bevölkerung
Entwicklungszusammenarbeit	Afrika	DR Kongo	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit durch Stärkung des peripheren Gesundheitssystems
		DR Kongo	Verbesserung der Gesundheit von Geflüchteten, Binnenvertriebenen und der lokalen Aufnahm
		Sierra Leone	Prävention von weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung
		Sierra Leone	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheitsversorgung
		Somalia	Verbesserung der Ernährungssicherheit und Stärkung der Resilienz von kleinbäuerlichen F
		Somalia	Verbesserung von Zugang und Qualität der Gesundheitsversorgung durch Stärkung des Ge
		Togo	Verbesserung der Lebensbedingungen und Gesundheit von Mädchen, jungen Frauen und ih
	Amerika	Guatemala	Starke Gemeinschaften verbessern ihre Gesundheit und Katastrophenvorsorgekapazitäten
		Kolumbien	Menschen im Fluchtcontext: Verbesserung der psychischen Gesundheit, wirtschaftlichen u
		Kolumbien	Stärkung der sozioökonomischen Integration von Geflüchteten, Binnenvertriebenen und A
		Venezuela	Gemeindestärkung und Verbesserung der Ernährungssicherheit indigener und kleinbäuerli
	Asien	Bangladesch	Verbesserung der physischen und mentalen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und älte
		Nepal	Partizipative Schaffung von gesunden Lebensgrundlagen in Schulen und Dorfgemeinden
		Nepal	Healthy Children – Healthy Communities 2: Partizipative Schul- und Gemeindeentwicklung
		Pakistan	Resilienzstärkung – Verbesserung von Gesundheit, WASH und Ernährungssicherheit in ländli
Medizintechnik	Afrika	Tansania	Verbesserte Labordienstleistungen durch Aufbau und Management von sechs Laboren in Tans
		Tansania	Lokale Produktion von Reagenzien zur Verbesserung der diagnostischen Kapazitäten in Ge
Ph. Fachberatung	Afrika	Tansania	Multi-Akteurs-Partnerschaft für eine verbesserte Gesundheitsversorgung durch mehr pharm
		Tansania	MAP III für den Anstoß transformativer Prozesse in klinischer Pharmazie und pharmazeutisch
		Tansania, Kenia, Ruanda	IMPACT: Stärkung des pharmazeutischen Sektors in der ostafrikanischen Gemeinschaft

	Laufzeit	Projektpartner	Kofinanzierung/Drittmittelgeber	Projektaufwand* 2024 in Euro
ng	November 2022 bis Oktober 2026	AFPDE	BMZ-ÜH	1.019.790,39
	Juli 2022 bis Dezember 2024	AFPDE/SFBSP	AA	3.984.782,13
rus	September 2024 bis Dezember 2024	AEO/CNA	ADH	101.716,15
	September 2023 bis Dezember 2025	IBC /STACO	ADH, Stiftung RTL	358.350,68
	September 2023 bis November 2025	IBC / AL AMAL	RTL, Stiftung RTL	210.157,50
meinden in Somalia	November 2024 bis Juni 2028	WARDI	BMZ ÜH, Lappe-Stiftung	1.260.939,39
	Juni 2022 bis Februar 2025	WARDI	ADH	142.861,87
exualisierter Gewalt	Mai 2024 bis Dezember 2024	PSAS	ADH	129.340,85
ufklärungsarbeit	Mai 2024 bis Januar 2025	FEJ	ADH	54.405,32
	Juli 2024 bis Dezember 2024	Union Aid	ADH	30.000,00
ase V	November 2024 bis Dezember 2024	PVDP	ADH	54.493,36
	April 2024 bis März 2025	IDA	ADH	198.862,62
	Mai 2024 bis Oktober 2024	IDA	ADH	440.360,87
	Februar 2023 bis Dezember 2024	IBC	Staatskanzlei NRW, ADH	236.166,42
	Juli 2021 bis März 2024	action medeor	ADH	219.356,93
	Mai 2022 bis April 2024	Your City Odessa	ADH, Stiftung RTL	587.244,74
Menschen	Juli 2024 bis Juni 2026	Farwater, CFMHU	AA	2.198.865,29
	Dezember 2022 bis Juni 2024	Farwater, Gloria	ADH, RTL, EKFS, Stiftung RTL	468.662,89
	April 2022 bis Juni 2024	INTERSOS	AA, ADH	1.606.960,61
stems	November 2021 bis Mai 2024	AEO	BMZ PT	76.163,15
ahmebevölkerung	Dezember 2023 bis Mai 2027	AEO	BMZ-SIGA, Fürsorge- und Bildungsstiftung	453.444,05
	Dezember 2022 bis November 2026	WAVES	BMZ PT	28.104,54
	Oktober 2024 bis Oktober 2028	Caritas Bo & CHASL	BMZ PT	163.546,56
amilien	Oktober 2021 bis Dezember 2026	WARDI	BMZ-SEWOH, Lappe-Stiftung	284.098,47
esundheitssysteme	November 2021 bis Oktober 2024	WARDI	BMZ PT	473.283,47
ren Familien	Oktober 2020 bis Juni 2024	PSAS	BMZ PT	37.329,25
n	November 2022 bis September 2025	ASECSA	BMZ PT	217.922,03
und politischen Teilhabe	Oktober 2022 bis September 2027	CDP, Taller Abierto	SI Flucht, Lappe-Stiftung	818.483,41
ufnahmegemeinden	August 2023 bis Dezember 2028	SNPS-CC	SI Flucht, Fürsorge- und Bildungsstiftung	352.918,06
icher Gemeinden	August 2023 bis Oktober 2026	Officina DDHH	BMZ PT, Fürsorge- und Bildungsstiftung	203.832,55
ren Personen	Juni 2022 bis April 2025	GK	BMZ PT, Fürsorge- und Bildungsstiftung	148.686,78
	Dezember 2024 bis Dezember 2027	ECCA	BMZ	85.392,66
	Dezember 2021 bis Februar 2025	ECCA	BMZ PT	135.692,48
chen Gebieten	Dezember 2023 bis Dezember 2024	PVDP	BMZ	88.893,39
ania und Sansibar	April 2023 bis März 2026	action medeor Tansania	DEG Impulse gGmbH, Lappe-VS	415.000,00
undheitseinrichtungen	November 2021 bis März 2025	action medeor Tansania	DEG Impulse gGmbH, Lappe-Verbrauchs- stiftung, Frau v. Kameke	191.699,00
azeutisches Personal	Oktober 2021 bis April 2024	CSSC	BMZ-PT	179.171,87
er Ausbildung	November 2023 bis Oktober 2026	CSSC	BMZ-PT, Lappe-Verbrauchsstiftung	535.626,52
	November 2023 bis Oktober 2026	EPN, CHAK, CSSC, BUFMAR	BMZ-PT, Lappe-Verbrauchsstiftung	95.703,78

* Darin sind auch Eigenmittel enthalten



Kommunikation und Bildungsarbeit

Kommunikation ist für eine humanitäre Organisation wie action medeor weit mehr als Begleitmusik – sie ist ein zentrales Werkzeug, um Not sichtbar zu machen, Aufmerksamkeit zu schaffen und Unterstützung zu mobilisieren. Besonders in Jahren wie 2024, in denen globale Katastrophen seltener Schlagzeilen bestimmten, kommt dieser Aufgabe eine besondere Bedeutung zu.

Denn das Leid ist nicht kleiner geworden – nur leiser. Während die Welt sich abwendet, kämpfen Menschen in Ländern wie dem Sudan, Somalia, Burundi oder der Demokratischen Republik Kongo weiter mit Hunger, Armut, Krankheit und Gewalt. Gerade deshalb ist es unsere Verantwortung, ihre Geschichten zu erzählen, ihnen eine Stimme zu geben – und Leid zu lindern. Gleichzeitig zeigen wir auf, wie Hilfe wirkt. Und wie wenig manchmal ausreicht, um Leben zu retten oder Perspektiven zu schaffen.

Diese Geschichten erzählen wir in unzähligen persönlichen Gesprächen und über verschiedenste mediale Kanäle – wie zum Beispiel unsere inhaltlich und grafisch neu aufgesetzte Website [medeor.de](https://www.medeor.de).

Auch im vergangenen Jahr freuten wir uns über das besondere Engagement von **Anke Engelke**: Unsere langjährige Botschafterin sammelt nicht nur bei Benefizveranstaltungen und TV-Formaten Spenden für unsere Arbeit, sondern lenkt das Licht der Öffentlichkeit immer wieder auf jene Orte, an denen Gesundheitsversorgung keine Selbstverständlichkeit ist. Zuletzt besuchte sie unseren Standort in Kibaha, Tansania. Dort erlebte sie, was action medeor in den vergangenen Jahren an medizinischer Infrastruktur aufgebaut hat und wie diese die Versorgung der großen und kleinen Patient:innen verbessert. „Wenn man weiß, was in Tansania alles durch Spenden aus

Deutschland ermöglicht wird, spendet man vielleicht nicht mehr ins Ungewisse hinein, sondern mit Bildern vor Augen – mir hilft das ehrlich gesagt immer sehr!“

Bilder und Geschichten zu liefern, die Menschen überzeugen, Gutes zu tun: Das ist unsere Aufgabe. Wir sind stolz und dankbar, dass uns auch 2024 viele Spender:innen und Spender ihr Vertrauen geschenkt haben. Das ist, gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und geopolitischer Umbrüche, keine Selbstverständlichkeit.

Besonders deutlich wurde im vergangenen Jahr erneut, wie wichtig **Spenden ohne Länderbindung** und insbesondere **Dauerspendsen** für unsere Arbeit sind. In Zeiten begrenzter öffentlicher Mittel und sinkender medialer Aufmerksamkeit sichern sie unsere Handlungsfähigkeit – vor allem dort, wo Hilfe nicht im Rampenlicht steht. Deshalb bleibt es ein zentrales Ziel unserer Kommunikation, noch mehr Menschen davon zu überzeugen, uns durch eine freie Spende oder eine regelmäßige Unterstützung dauerhaft zu stärken.

Denn nur so können wir auch in Zukunft schnell reagieren, langfristig wirken und genau dort helfen, wo die Not am größten ist.

Aufwendungen für **Kommunikation, Fundraising und Bildungsarbeit**:

6,91 %* (2023: 6,72 %)

Verwaltungsaufwendungen:

3,38 %* (2023: 3,95 %)

*im Jahr 2024, gemessen am Gesamtbudget

Jubiläum

60 Jahre humanitäre Hilfe vom Niederrhein

Seit sechs Jahrzehnten engagiert sich action medeor für die Gesundheit von Menschen in Not – aus einer kleinen Initiative in Vorst ist eine international tätige Hilfsorganisation gewachsen. Gegründet 1964 von engagierten Bürgerinnen und Bürgern rund um den Arzt Dr. Ernst Boekels, entwickelte sich action medeor zur größten medizinischen Hilfsorganisation Europas – bekannt als die „Notapotheke der Welt“.

Was mit dem Sammeln und Sortieren von Medikamenten in einem Jugendheim begann, ist heute ein professionell aufgestelltes Gesundheitshilfswerk mit Standorten in Deutschland, Tansania und Malawi. Rund 10,3 Millionen Menschen weltweit profitieren aktuell von den Projekten, die in Vorst geplant und gesteuert werden. Neben der akuten Katastrophenhilfe – etwa in der Ukraine oder nach dem Erdbeben in der Türkei und Syrien – liegt ein Schwerpunkt auf dem nachhaltigen Aufbau von Gesundheitsstrukturen. Dazu gehören Projekte wie die Hebammenschule in Sierra Leone oder die Herstellung von Blutanalyse-Reagenzien in einer eigens errichteten Produktionsanlage in Tansania – ein Novum für die Region Ostafrika.

Die klassische Medikamentenhilfe ist heute modern organisiert: Neben dem Versand aus unserem Tönisvorster Lager setzen wir inzwischen auch zunehmend auf die Stärkung lokaler Medikamentenlogistik im Globalen Süden. Vor allem in Tansania und Malawi zeigt sich diese Entwicklung – mit eigenen Lagern vor Ort reagiert action medeor schneller und effizienter auf Bedarfe im südlichen Afrika.

Zum 60-jährigen Jubiläum stellen wir nun die Weichen für die Zukunft. Unsere Organisation will ihre Präsenz in Afrika weiter ausbauen, um Hilfe genau dort zu leisten, wo sie gebraucht wird. Mit diesem Schritt trägt action medeor nicht nur zur unmittelbaren Gesundheitsversorgung bei, sondern unterstützt auch langfristig die strukturelle Entwicklung in den Partnerländern.

1964



Die bescheidenen Anfänge:

Medikamentenmuster werden gesammelt und in Missionshospitäler nach Afrika, Asien und Lateinamerika geschickt.

Günstige Hilfe in großen Dosen:

action medeor lässt eigene Generika in Großverpackungen fertigen, speziell für die Bedarfe des Globalen Südens.

1967



Unsere Arbeit gewinnt an Bedeutung:

Ein großer Teil unsere Hilfe ging in den 70ern nach Brasilien und Indien – auch an Mutter Teresa, die uns hier in Tönisvorst besuchte.



1973



1998

action medeor wächst:

Ab den 70ern wird fleißig gebaut, denn die Zahl der Lieferungen und Mitarbeitenden wächst stetig. 1998 kommt eine ganze Lagerhalle hinzu.

Wichtige Stimme für Gesundheit:

Anke Engelke wird Botschafterin von action medeor und macht sich mit uns für gerechte Gesundheitsversorgung stark.



2003

action medeor/B. Breuer

2005



© Maria Thundu/action medeor/Fairpicture

Stark für Ostafrika:

In Tansania und später auch in Malawi eröffnet action medeor eigene Standorte mit inzwischen über 70 Mitarbeitenden.

2021



Medikamentenversorgung 2.0:

Die neu gegründete action medeor labwork GmbH mit den Geschäftsführerinnen Dr. Irmgard Buchkremer-Ratzmann und Kerstin Steuler übernimmt die gesamte Medikamentenlogistik.

Unternehmen helfen

Unternehmensengagement – eine wichtige Säule für action medeor

Auch im Jahr 2024 blieb der Bedarf an humanitärer Hilfe hoch, auch wenn viele Krisen weltweit nicht im Fokus der medialen Öffentlichkeit standen. Umso dankbarer sind wir für das Engagement vieler Unternehmen und für lebendige Partnerschaften.

Seit zwölf Jahren sind der Intralogistik-Anbieter Jungheinrich und action medeor durch eine enge Partnerschaft verbunden. Auch 2024 spendeten die Mitarbeitenden im Rahmen der Rest-Cent-Aktion für Menschen in Not – unterstützt durch eine Verdopplung der Summe und die Spende des steuerlichen Vorteils durch das Unternehmen selbst. Gefördert wurden Nothilfprojekte in Syrien, das weiter unter den Folgen von Bürgerkrieg und Erdbeben leidet, sowie die integrative Betreuung von Frauen und Mädchen in Guatemala, die von Gewalt betroffen waren. Zusätzlich leistete Jungheinrich erneut eine Unternehmensspende – zum einen zugunsten des Baus eines zentralen Medikamentenlagers in Syrien in Kooperation mit der Independent Doctors Association (IDA), zum anderen zugunsten der mobilen Sozialapotheken in der Südukraine.

Neben dem Unternehmen Jungheinrich steht auch Hanni von Kameke, Enkelin des Unternehmensgründers Dr. Friedrich Jungheinrich, seit vielen Jahren an der Seite von action medeor. 2024 unterstützte Hanni von Kameke den Bau von Mitarbeiterunterkünften an unserem neuen Standort im tansanischen Kibaha.

Sartorius aus Göttingen, ein international tätiges Unternehmen, das Lösungen für die Biotechnologie- und Pharma-

industrie anbietet, begleitet action medeor nun schon seit zehn Jahren als sehr engagierter Partner. 2024 durften wir uns erneut über eine großzügige Unternehmensspende freuen. Damit wird die pharmazeutische Aus- und Weiterbildung in ländlichen Regionen Tansanias, Ruandas und Kenias gefördert. Ziel des IMPACT-Projekts (Improving Pharmaceutical Access through Continuous Training) ist es, die pharmazeutische Versorgung nachhaltig zu verbessern, indem Fachkräfte vor Ort geschult und weitergebildet werden.

Dank einer umfassenden Förderung der Rottendorf-Stiftung, die Erträge des Unternehmens Rottendorf Pharma gemeinnützig einsetzt, wird seit 2024 der Neubau eines Medikamentenlagers am action medeor-Standort in Kibaha, Tansania, umgesetzt. Das neue Lager vor den Toren der Hauptstadt Dar es Salaam wird es ermöglichen, Gesundheitseinrichtungen in Tansania sowie den Nachbarländern Malawi, Burundi und Ruanda zu beliefern und im Ergebnis

(v. l. n. r.) Hermann-Ulrich Viskorf (Vorstandsvorsitzender Rottendorf-Stiftung), Sid Peruvemba (Vorstandssprecher action medeor), Dr. Lilian Klewitz-Haas (Vorstand Rottendorf-Stiftung), Dr. Angela Zeithammer (Vorstand action medeor), Pater Johann Spermann SJ und Pater Prof. Dr. Eckhard Frick SJ (beide Stiftungskuratorium der Rottendorf-Stiftung)



die Gesundheitsversorgung für eine wachsende Bevölkerung zu verbessern.

Großes Engagement für unsere Mitmenschen in der Ukraine hat das Kosmetikunternehmen cosnova aus Sulzbach gezeigt. 2024 hat action medeor zwei großzügige Spenden des Unternehmens zugunsten der Projekte gemeinsam mit unseren ukrainischen Partnerorganisationen erhalten. So unterstützte cosnova die Sozialapotheke in Odessa, die mobilen Gesundheitsdienste in abgelegenen Dörfern entlang der Front, warme Mahlzeiten und Freizeitangebote für Kinder, die unter dem anhaltenden Krieg leiden, sowie nicht zuletzt Krankenhäuser in der Region Kiew, die nach dem Angriff auf das Kinderkrankenhaus im Juli 2024 dringend auf Hilfe angewiesen waren.

Zehn Jahre gemeinschaftlicher Einsatz für action medeor – die Unternehmer-Initiative Niederrhein (UI) feiert ihr Jubiläum. Anlässlich dieses Meilensteins rief die Initiative gemeinsam mit ihren 27 Mitgliedsunternehmen zu einer Spendenaktion auf. Im Rahmen des UI-Geburtstags, des Rheinischen Abends sowie der TeamExperience im September, bei der Teambuilding auf soziales Engagement trifft, wurde gefeiert und weitere Unterstützung für unsere Arbeit mobilisiert.

Seit ebenfalls einem Jahrzehnt unterstützen rund 200 Apotheken in Nordrhein im Rahmen der Spendeninitiative „Gemeinsam Notapotheke sein“ die Arbeit von action medeor. So rief die Apothekerkammer Nordrhein 2024 zur Unterstützung der Sozialapotheken in der Südukraine auf,

welche die Menschen vor Ort mit kostenfreien lebensnotwendigen Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln versorgt.

Unter dem Motto „1:0 für Gesundheit“ verbindet action medeor und Fortuna Düsseldorf seit 2012 eine vertrauensvolle Partnerschaft. Bei vielen Aktionen für Fans und Mitglieder bot Fortuna Düsseldorf seitdem wertvolle Möglichkeiten, unsere Arbeit vorzustellen. So wie 2024 beim Fortuna-Renntag auf der Düsseldorfer Galopprennbahn und im Rahmen der Saisoneroöffnung auf der Rheinkirmes in Düsseldorf.

Als vertrauenswürdiger lokaler Partner engagiert sich der Handelsverband NRW Krefeld-Kempen-Viersen gemeinschaftlich mit seinen Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen aus der Region seit 2015 für die Arbeit von action medeor. Rund 118 Unternehmen sammeln seitdem mit ihren Kundinnen und Kunden Spenden für die weltweite Not- und Katastrophenhilfe.

Über 400 Unternehmen und Partner haben uns 2024 ihre Unterstützung und auch viel Herzblut geschenkt – mit kreativen Aktionen, Rest-Cent-Spenden, „Spenden statt Geschenke“-Initiativen oder bei Veranstaltungen an unserer Seite. Hinter jedem Beitrag steht ein Zeichen von Vertrauen, Mitgefühl und echter Verbundenheit.

Auch zwei action medeor-Teams nahmen 2024 an der TeamExperience auf den Süchtelner Höhen teil. Organisiert wird die TeamExperience von XPAD Training + Consulting und dem Kletterwald Niederrhein.



© action medeor/Thomas Bocian

Testamentsspenden

Das größte Geschenk an die Nachwelt: Gesundheit

Eine Testamentsspende ermöglicht es, der Welt etwas Wichtiges zu hinterlassen und Menschen in Not Hoffnung zu schenken.

Es berührt uns jedes Mal sehr, wenn Menschen action medeor in ihrem letzten Willen bedenken. Die Umsetzung jedes Vermächtnisses erfolgt immer mit größter Sorgfalt und tiefem Respekt.

Auch im Jahr 2024 haben uns Menschen in ihrem Testament berücksichtigt – bewegt von dem Wunsch, über das eigene Leben hinaus Gutes zu tun und anderen Gesundheit zu schenken. Eine von ihnen war Helene Vetter:

Geboren 1945 in Krefeld, absolvierte sie nach dem Besuch des Mädchengymnasiums eine Ausbildung zur Versicherungskauffrau und arbeitete viele Jahre in diesem Beruf. Neben ihrer Freude am Tanzen war vor allem das Reisen

ihre große Leidenschaft. Singapur, Malaysia, Chile, Indien, Sri Lanka, der Jemen, Ägypten oder Jordanien – ihre oft monatelangen Touren führten sie in viele Teile der Welt. Auf ihren Reisen sah sie jedoch nicht nur atemberaubende Landschaften, sondern auch, dass medizinische Versorgung vielerorts keine Selbstverständlichkeit ist.

Was uns im Leben prägt, formt unsere Werte – und oft auch unsere Entscheidungen. So war es für Helene Vetter ein Herzensanliegen, die Gesundheitsversorgung dort zu verbessern, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Aus dieser Motivation heraus setzte sie das Gesundheitshilfswerk action medeor in ihrem Testament als Haupterben ein. Ihr Wunsch: Möglichst viele Menschen sollen Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten – das Recht auf Gesundheit soll für alle Wirklichkeit werden.

Im Jahr 2024 durfte action medeor insgesamt 646.280 Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen entgegennehmen. Dieses große Vertrauen in unsere Arbeit erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit – und mit dem Ansporn, den letzten Willen unserer Unterstützerinnen und Unterstützer verantwortungsvoll und in ihrem Sinne umzusetzen.



Unsere Testamentsspenderin Helene Vetter auf einer ihrer zahlreichen Reisen.

Ihre Ansprechpartnerinnen zu den Themen **Testamentsspende** und allen Möglichkeiten rund um die **action medeor-Stiftung**:

Linda Drasba

Telefon: 02156 / 9788-173

E-Mail: linda.drasba@medeor.de

Sandra Bungter

Telefon: 02156 / 9788-175

E-Mail: sandra.bungter@medeor.de

Stiftung

Die action medeor-Stiftung wächst weiter

Eine neu gegründete Verbrauchsstiftung wird über die nächsten zehn Jahre die pharmazeutische Katastrophenvorsorge in Tansania stärken.

Die action medeor-Stiftung fungiert seit über zwei Jahrzehnten als ein stabiler Baustein der Projektförderung von action medeor – der Fokus liegt dabei auf der Förderung der Aus- und Weiterbildung von medizinischem und pharmazeutischem Fachpersonal. Aufgrund des stetigen Wachstums der Stiftung können jährlich steigende Zinserträge ausgeschüttet werden.

Das Jahr 2024 war dabei ein besonderes, denn es konnte ein neuer Stiftungsfonds in Höhe von einer Million Euro dazugewonnen werden. Aktuell beträgt das Stiftungskapital damit drei Millionen Euro. Im Jahr 2024 wurden 161.460 Euro inklusive der bestehenden Verbrauchsstiftungen an den Verein ausgeschüttet.

Auch die neue „Wagner-Haase-Verbrauchsstiftung – KatastrophenPharmazie international“ ist hinzugekommen, die speziell die pharmazeutische Katastrophenvorsorge in Tansania im Blick hat. Mit dem Stiftungskapital in Höhe von 150.000 Euro soll diese gestärkt und weiter ausgebaut werden. Bei einer Verbrauchsstiftung werden nicht nur die

Erträge eingesetzt, sondern das Stiftungsvermögen selbst wird über zehn Jahre hinweg zusätzlich „verbraucht“.

Als katastrophen-pharmazeutischen Experten und langjährigen Mitgliedern von action medeor ist es Wolfgang Wagner und Ursula Haase eine Herzensangelegenheit, die Entwicklung von grundlegenden Strukturen zur Notfallvorsorge von Krankenhausapotheken in Tansania zu fördern. Pharmazeutisches Notfallmanagement soll vorbeugend Risiken und Gefährdungen erkennen lassen und Planungen zum Notfallbetrieb von Krankenhausapotheken ermöglichen.

Aktuelle Ansätze zur staatlichen Entwicklung von Notfallvorsorge in Tansania existieren bereits. Gemeinsam mit erfahrenen lokalen Kooperationspartnern erarbeitet action medeor grundlegende Bedarfsanalysen, die für die Entwicklung eines Aktionsplans zur Ausbildung von pharmazeutischen Notfallexperten erforderlich sind.

”

Als Stifter sind wir überzeugt, dass wir durch unsere Verbrauchsstiftung mit der Entwicklung der Notfall- und Katastrophenpharmazie in Tansania wesentlich dazu beitragen können, dass zukünftige Herausforderungen durch Naturkatastrophen, Pandemien oder bewaffnete Konflikte besser bewältigt werden können. Das Projekt könnte später auch als Modell zur Entwicklung der Katastrophenpharmazie in anderen Ländern dienen.

Ursula Haase und Wolfgang Wagner

© privat



Momentaufnahmen 2024



© action medeor

Jubiläum der Unternehmer-Initiative Niederrhein: Seit einem Jahrzehnt unterstützen derzeit 27 Unternehmer:innen die weltweite Arbeit der Notapotheke der Welt. Anlässlich dieses Jubiläums kamen sie in der Villa V in Viersen zusammen, um sich über die aktuellen Schwerpunkte der Arbeit von action medeor zu informieren und diesen besonderen Abend in vertrauter Runde ausklingen zu lassen.

Im Juli 2024 war action medeor als langjähriger Sozialpartner bei der **Saisoneneröffnung von Fortuna Düsseldorf** auf der Rheinkirmes dabei. Dort präsentierte das Hilfswerk seine Arbeit und kam mit vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch. Ein Highlight war die für action medeor erste Begegnung mit Klaus Allofs, Vorstandsmitglied von Fortuna Düsseldorf, sowie die Autogrammstunde der Spieler, die zahlreiche Fans anzog und für tolle Stimmung sorgte.



© action medeor



© action medeor

Im November 2024 hatten wir die Möglichkeit, die Arbeit von action medeor im **Landtag NRW in Düsseldorf** vorzustellen. Wir haben viele Gespräche mit Abgeordneten geführt, darunter auch unsere Beiratsmitglieder Meral Thoms, Marcus Optendrenk und Dietmar Brockes. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch von Landtagspräsident André Kuper und Vizepräsidentin Berivan Aymaz (links im Bild).

Die **Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.** ist seit Beginn des Ukraine-Krieges an unserer Seite. Neben der Unterstützung der Winterhilfe und der Ausstattung von Krankenhäusern in Kiew mit medizinischen Geräten konnte 2024 ein Spielmobil angeschafft und ausgestattet werden. Es ist Teil eines Hilfsangebots für Kinder zur Bewältigung der andauernden psychischen Belastung. Wolfram Kons und Markus Bremers schickten das Spielmobil beim RTL-Spendenmarathon auf die Reise.



© action medeor

© action medeor



action medeor wurde durch die Initiative des Beirats eine besondere Ehre zuteil: Der Tönisvorster Verein präsentierte sich beim [Bürgerfest des Bundespräsidenten](#) in Berlin. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, seine Frau Elke Bündenbender sowie die damalige Bundesfamilienministerin Lisa Paus und Innenministerin Nancy Faeser besuchten den Stand. Besucherinnen und Besucher erlebten eine interaktive Zeitreise durch 60 Jahre Vereinsgeschichte und informierten sich über weltweite Hilfsprojekte.

Auf Einladung von MdB Udo Schiefner besuchte die damalige [Bundestagspräsidentin Bärbel Bas](#) action medeor in Tönisvorst. Bei einem Rundgang durch das Medikamentenlager informierte sie sich über Hilfslieferungen und die Arbeit der „Notapotheke der Welt“. Präsident Siegfried Thomaßen stellte die Entwicklung vom Medikamentenhilfswerk zum Anbieter humanitärer Programme vor. Bas zeigte sich beeindruckt von der Effizienz und dem weltweiten Engagement.

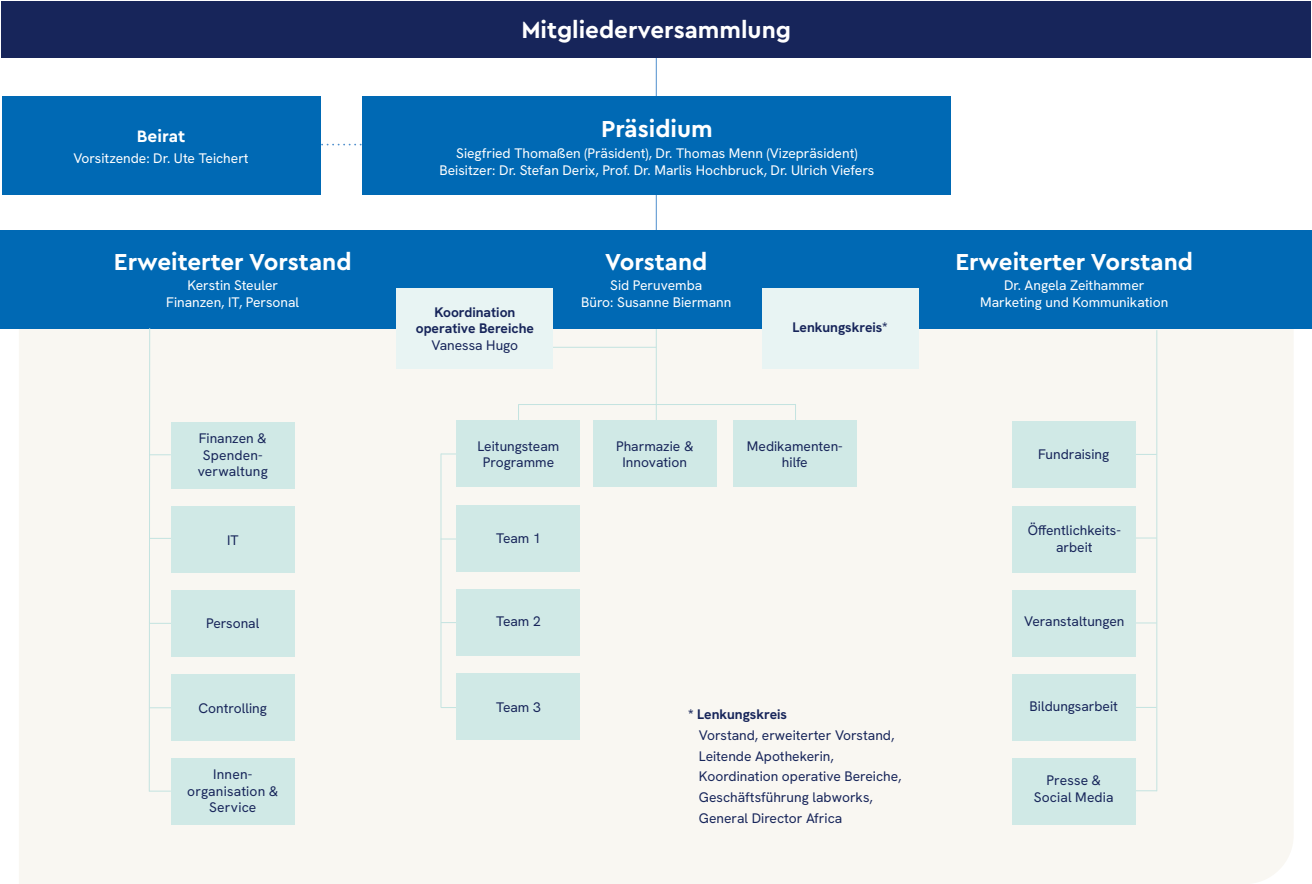


Der Einladung zur [24. weihnachtlichen Benefizgala](#) von action medeor, moderiert von Dieter Könnies, folgten fast 1.000 Spenderinnen und Spender. Es gab Musik von den Tonköpfen, Emanuel Wehse und Catherine Klipfel sowie Klirr Deluxe. Die Veranstaltung unterstützt die Not- und Katastrophenhilfe von action medeor und wird durch Partner wie die Sparkasse Krefeld, die Volksbank Krefeld und OBI Kempen ermöglicht.

Laufen für den guten Zweck – seit inzwischen acht Jahren werden die Einnahmen des [Tönisvorster Apfelblütenlaufs](#) an action medeor gespendet. Vergangenes Jahr lockte das Event 1.570 Läuferinnen und Läufer an. Sie absolvierten 5 km, 10 km oder 21 km in den Tönisvorster Apfelplantagen. Im Anschluss an den Lauf konnte eine Spende von 10.969 Euro an action medeor übergeben werden. Herzlichen Dank an alle Helfer:innen, Teilnehmer:innen und Sponsor:innen, die das Event möglich gemacht haben!



Organisation des Vereins



Stand 4/2024

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und unter anderem verantwortlich für die Genehmigung des Jahresabschlusses, die Entlastung des Präsidiums und des Vorstands sowie für die Wahl des Präsidiums. Zum 31. Dezember 2024 bestand die Mitgliederversammlung aus 103 Personen.

Das Präsidium

Zu den Aufgaben des ehrenamtlichen Präsidiums zählen unter anderem die Genehmigung des Wirtschaftsplans und die Feststellung des Jahresabschlusses. Das Präsidium tagt quartalsweise. Die Mitglieder des Präsidiums sind: Siegfried Thomaßen (Präsident), Dr. Thomas Menn (Vizepräsident), Dr. Stefan Derix, Prof. Dr. Marlis Hochbruck und Dr. Ulrich Viefers.

Der Beirat

Der Beirat wird vom Präsidium berufen. Er besteht aus mindestens fünf und höchstens zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Beirates werden für die Dauer von drei

Jahren berufen. Die Beiratsmitglieder wählen aus ihrer Mitte eine Person für den Vorsitz. Der Beirat berät das Präsidium bei der Wahrnehmung der Aufgaben. Mitglieder des Beirates sind: Dietmar Brockes, Dr. Ullrich Kindling, Dr. Bärbel Kofler, Dr. Marcus Optendrenk, Dr. Martin Plum, Ulle Schauws, Udo Schiefner, Dr. Ute Teichert (Vorsitzende), Meral Thoms, Dr. Werner Weinhold.

Der Vorstand

Der hauptberuflich tätige Vorstand leitet den Verein in eigener Verantwortung. Er wird vom Präsidium bestellt und abberufen und hat das Präsidium über alle wichtigen Angelegenheiten zu unterrichten. Vorstands-sprecher nach § 26 BGB ist Sid Peruvemba, erweiterte Vorständinnen und besondere Vertreterinnen nach § 30 BGB sind Kerstin Steuler und Dr. Angela Zeithammer, verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Personal und IT sowie Marketing und Kommunikation.

Die Mitarbeiter:innen

Im Jahr 2024 waren 69 hauptamtliche Mitarbeitende sowie 67 ehrenamtliche Kräfte für den Verein tätig.

Die action medeor-Familie

Alle Einheiten der action medeor-Familie wirken an dem gemeinsamen Ziel mit, dass kein Mensch an einer behandelbaren Krankheit leiden soll.



action medeor e.V.

Präsident:
Siegfried
Thomaßen

Vorstand:
Sid Peruvemba,
Kerstin Steuler,
Dr. Angela
Zeithammer



Der Verein wurde 1964 mit dem Ziel gegründet, lebenswichtige Medikamente in Ländern mit mangelhafter Gesundheitsversorgung bereitzustellen.



action medeor labworks GmbH

Geschäftsführerinnen:
Dr. Irmgard
Buchkremer-Ratzmann,
Kerstin Steuler



Als Sozialunternehmen organisiert und implementiert die action medeor Labworks GmbH die gesamte Logistik rund um Medikamente und Medizinprodukte.



action medeor-Stiftung

Geschäftsführerin:
Dr. Angela
Zeithammer



Mit dem Fokus auf Aus- und Weiterbildung von medizinischem und pharmazeutischem Fachpersonal wirkt die action medeor-Stiftung an der Stärkung von Gesundheitsstrukturen mit.



action medeor International Healthcare gGmbH, Tanzania

Landesdirektor:
Gerald Masuki



action medeor International Healthcare liefert seit 2004 qualitativ hochwertige Medikamente und Equipment an Partner in Tanzania und stärkt so die Gesundheitsstrukturen vor Ort.



action medeor Malawi Medical Aid Organization Ltd.

Landesdirektor:
Rajab Lawe



Um die Versorgung mit Medikamenten und Medizintechnik in Ostafrika weiter auszubauen, eröffnete action medeor im September 2015 einen weiteren Standort in Malawi.

General Director Africa:
Christoph Bonsmann



Bericht des Präsidiums

Das Jahr 2024 war durch wichtige strategische Entwicklungen für action medeor geprägt. Die Stärkung unserer Standorte in Tansania und Malawi schreitet voran. Nachdem wir 2023 die Reagenzienproduktion im tansanischen Kibaha eröffnet haben, fiel 2024 der Startschuss für den Bau des neuen Medikamentenlagers am gleichen Standort. Auch die Bauarbeiten für die neuen Unterkünfte der Mitarbeitenden wurden 2024 begonnen.

Eine Abordnung des Präsidiums hat im August 2024 die alten und neuen Standorte in Tansania besucht, um sich ein eigenes Bild von den Entwicklungen und Fortschritten zu machen. Wir waren sehr beeindruckt, mit welchem Engagement auf der Baustelle gearbeitet wurde. Aber vor allem hat uns beeindruckt, wie das gesamte Team von action medeor in Kibaha und Dar es Salaam seine wertvolle Arbeit verrichtet – in der Medikamentenhilfe, in der Reagenzienproduktion und auch in den Laboren der Krankenhäuser, mit denen wir kooperieren.

Von den Wirkungen dieser Arbeit konnten sich die Präsidiumsmitglieder ein konkretes Bild machen. Beim Besuch mehrerer Krankenhäuser haben wir hautnah miterlebt, wie sehr es einen Unterschied macht, wenn moderne Geräte zur Diagnostik und hochwirksame Medikamente zur Behandlung der Menschen zur Verfügung stehen. Natürlich haben wir um diese Wirkung auch vorher schon gewusst. Aber es macht noch mal einen Unterschied, wenn man neben der Mutter steht, die um ihr krankes Kind bangt, oder mit dem Arzt spricht, der froh ist, ausreichend Ressourcen zur Behandlung aller Patientinnen und Patienten zu haben.

Wir sind froh und dankbar, dass action medeor dabei auch 2024 auf die Unterstützung vieler Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen zählen durfte. Der Bau und

Betrieb des Medikamentenlagers in Kibaha, das wir als Präsidium besichtigen durften, wird beispielsweise von der Rottendorf-Stiftung großzügig gefördert – nur ein Beispiel für viele Unternehmen, die sich mit action medeor für die gute Sache engagieren. Zudem haben viele private Spenderinnen und Spender unserem Hilfswerk auch in diesem Jahr die Treue gehalten – das ist vor allem in solchen Zeiten wichtig, in denen wir Menschen auch abseits großer medialer Aufmerksamkeit helfen.

Gleichzeitig gibt es Themenfelder, die uns beschäftigen, neue wie alte. Krieg, Konflikte und politische Umstürze wie zum Beispiel in der Ukraine, in Syrien und in der Demokratischen Republik Kongo gehören dazu. Aber auch die politische Entwicklung nach den Wahlen in den USA. Auf alte Gewissheiten, die über Jahrzehnte unumstößlich schienen, können wir uns nicht mehr verlassen. Das müssen wir in unsere Strategie einbauen.

Fest steht: Da wo staatliche Unterstützung für Menschen in Not schwindet, wird unsere Arbeit als zivilgesellschaftliche Organisation umso relevanter. Das gilt auch für die Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender, die in diesen Zeiten ebenfalls an Bedeutung gewinnt.

Umso deutlicher fällt der Dank aus: an alle, die uns mit ihrer Spende unterstützt haben, und alle, die mit ihrer Arbeit dazu beigetragen haben, dass wir der Vision von action medeor – kein Mensch soll an behandelbaren Krankheiten sterben müssen – auch 2024 ein Stück näher gekommen sind.

Siegfried Thomaßen

Präsident

Tönisvorst, im Juni 2025



Mitglieder des ehrenamtlichen Präsidiums zu Besuch bei action medeor Tansania 2024.

Bericht des Beirats

Als Beirat von action medeor arbeiten wir als Multiplikator für action medeor und haben das Ziel, die großartige Arbeit der Notapothek der Welt bestmöglich zu unterstützen. Mit unserem vielfältigen Netzwerk mit Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Kirche und der Bundeswehr nutzen wir unsere verschiedenen Möglichkeiten dies zu tun.

Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war unsere Teilnahme am Bürgerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue in Berlin. An zwei Tagen konnten wir zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, interessierte Abgeordnete und den Bundespräsidenten am Stand von action medeor begrüßen und auf unsere vielfältigen Aufgaben aufmerksam machen. Ein herzlicher Dank gilt dem Team aus Tönisvorst, das die logistische Herausforderung professionell gemeistert hat. Dieses Event bleibt allen Beteiligten als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung und bot eine hervorragende Gelegenheit, die Arbeit von action medeor in Politik und Gesellschaft zu präsentieren. Im Landtag NRW in Düsseldorf hatten wir ebenfalls die Möglichkeit, die Arbeit von action medeor an einem Informationsstand vorzustellen.

Besonderes Interesse erfährt bei diesen Gesprächen unsere Arbeit in Krisen- und Katastrophenkontexten.

Hier hat action medeor auch im vergangenen Jahr wieder bewiesen, gleichermaßen schnell wie wirkungsvoll handeln zu können. Beispielsweise in der Ukraine: Neben der grundlegenden Versorgung mit Trinkwasser, Heizmaterialien und warmen Mahlzeiten werden auch kostenfreie Medikamente an Bedürftige ausgegeben sowie psychologische Betreuung für von den Kriegen betroffene Kinder und Erwachsene angeboten. Dies ist nur eines von vielen Projekten, in denen action medeor durch Professionalität und Vernetzung Leid lindert.

Wir freuen uns darauf, diese wertvolle Arbeit weiterhin zu unterstützen und die geplanten Aufgaben gemeinsam umzusetzen.

Ihre



Dr. Ute Teichert

Beiratsvorsitzende
Tönisvorst, im April 2025

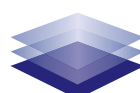
Kontrolle und Transparenz

action medeor ist Mitglied im [Deutschen Spendenrat](#) und trägt das Spendenzertifikat – ein unabhängiger Nachweis für Transparenz und den verantwortungsvollen Umgang mit Spenden, geprüft von externen Wirtschaftsprüfern.

Das [DZI-Spendensiegel](#) ist ein unabhängiges Gütesiegel, das bei der Auswahl seriöser Hilfsorganisationen unterstützt. Es bescheinigt action medeor einen nachweislich transparenten, wirtschaftlichen und verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

Als Mitglied der [Initiative Transparente Zivilgesellschaft](#) veröffentlicht action medeor Informationen zu Satzung, Entscheidungsstrukturen, Mittelherkunft und -verwendung sowie zur Personalstruktur.

Alle Mitarbeitenden verpflichten sich zur Einhaltung klarer [Antikorruptionsrichtlinien](#) nach den Vorgaben von [Transparency International](#). Über ombudsperson@medeor.de können Hinweise auf Unregelmäßigkeiten bei action medeor oder seinen Partnern vertraulich gemeldet werden. Zudem ist action medeor Mitglied im [Verband der Nichtregierungsorganisationen](#) (VENRO).



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Finanzbericht

Geleistete Hilfe im Überblick

Einnahmen 2024 nach ihrer Herkunft

100 % / Gesamt:

33.819.804,06 €

Sonstige Spenden inkl. Stiftungen

6,42 % / 2.172.365,34 €

ADH

26,69 % / 9.025.765,70 €

Geldspenden privat

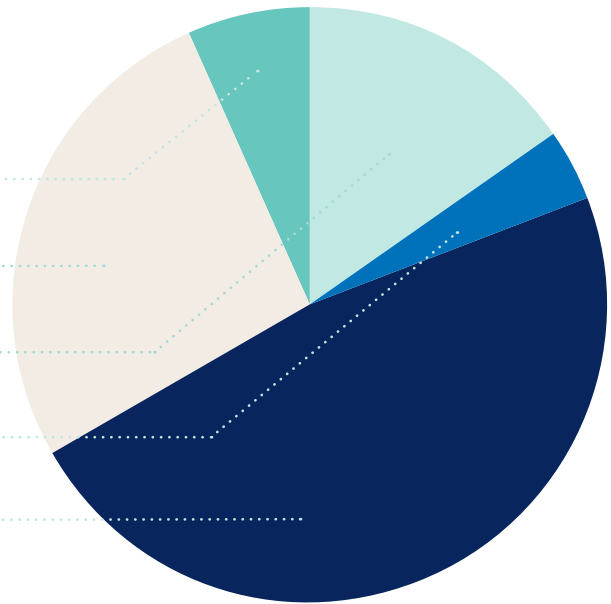
15,28 % / 5.168.156,34 €

Unternehmen

3,96 % / 1.339.805,51 €

Öffentl. Fördermittel

47,65 % / 16.113.711,17 €



Ausgaben 2024 nach ihrer Verwendung

100 % / Gesamt:

32.877.150,24 €

Allgemeine Verwaltung

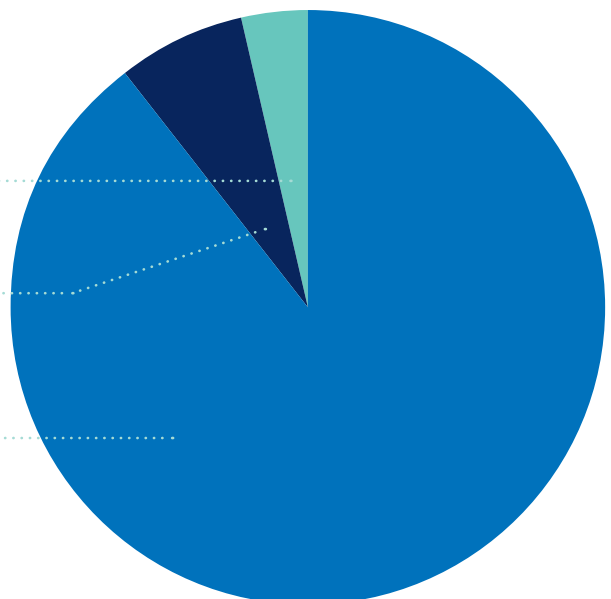
3,38 % / 1.109.628,57 €

Aufwendung für Fundraising,
Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

6,91 % / 2.273.427,53 €

Projektarbeit und Medikamentenhilfe

89,71 % / 29.494.094,14 €



Ausgaben 2024 nach Gesundheitsprojekten

100 % / Gesamt:

22.629.283,76 €

Medizintechnik

0,41 % / 93.361,10 €

Pharmazie

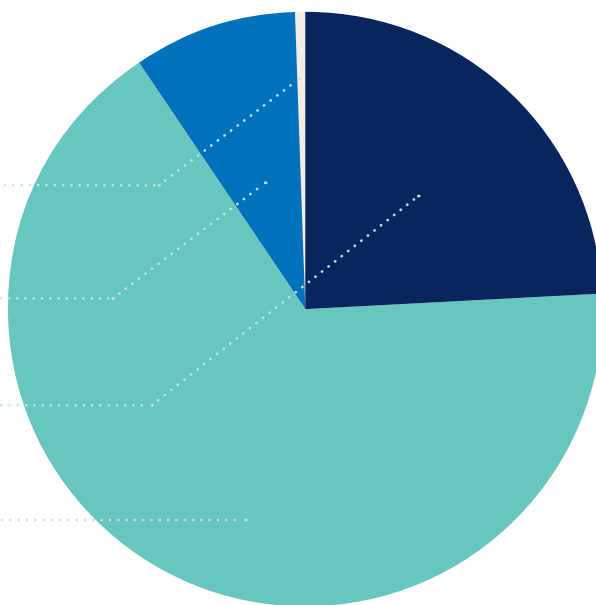
8,99 % / 2.034.678,17 €

Entwicklungszusammenarbeit

24,28 % / 5.494.387,61 €

Humanitäre Hilfe

66,32 % / 15.006.856,88 €



Projektausgaben 2024 nach Regionen

100 % / Gesamt:

22.629.283,76 €

Asien

9,06 % / 2.049.190,15 €

Lateinamerika

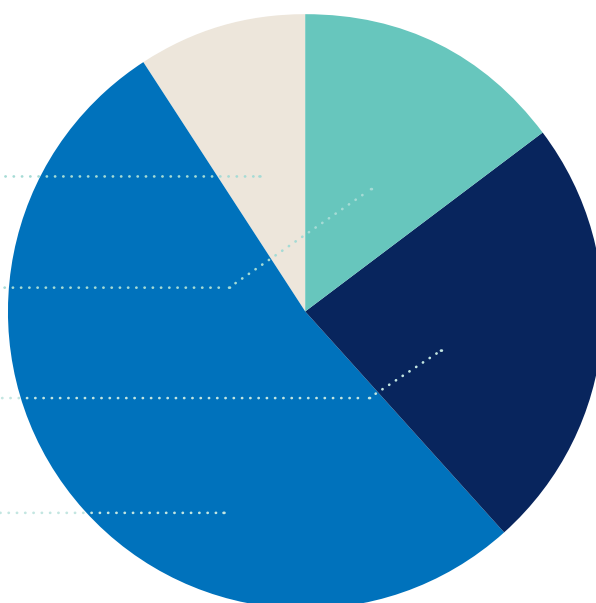
14,94 % / 3.381.926,27 €

Europa

23,63 % / 5.346.539,13 €

Afrika

52,37 % / 11.851.628,21 €



Bilanz

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

zum 31.12.2024

Aktiva (in Euro)	2024	2023
A Anlagevermögen	6.038.808,98	5.513.653,60
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	179.478,82	120.839,94
II. Sachanlagen	3.266.073,54	3.402.134,40
III. Finanzanlagen	2.593.256,62	1.990.679,26
B Umlaufvermögen	26.714.914,91	22.853.292,70
I. Vorräte	1.073.407,01	2.234.843,88
1. Waren	289.176,85	1.974.337,88
2. Geleistete Anzahlungen	784.230,16	260.506,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.028.197,43	3.482.364,14
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.806,43	460.957,14
2. Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	2.628.580,00	2.733.490,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	337.811,00	287.917,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	22.613.310,47	17.136.084,68
1. Kassenbestand	6.298,90	7.122,69
2. Guthaben bei Kreditinstituten	22.607.011,57	17.128.961,99
C Aktive Rechnungsabgrenzung	7.736,54	31.505,45
	32.761.460,43	28.398.451,56

Passiva (in Euro)	2024	2023
A Gezeichnetes Kapital per 31.12.	9.662.312,82	9.507.302,83
I. Gezeichnetes Kapital per 01.01.	9.507.302,83	8.905.398,49
II. Rücklage Legat	264.688,33	-
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-109.678,34	601.904,34
B Sonderposten aus Spenden für Anlagevermögen	15.831,73	19.047,13
C Rückstellungen	226.511,08	294.723,47
I. Steuerrückstellungen	59.847,20	41.478,13
II. Sonstige Rückstellungen	166.663,88	253.245,34
D Noch nicht verwendete Spenden/Projektmittel	21.423.953,64	16.430.189,91
I. Noch nicht verwendete Spenden	14.102.692,31	13.172.469,86
II. Noch nicht verwendete Projektmittel	7.321.261,33	3.257.720,05
E Verbindlichkeiten	1.430.518,16	2.144.855,22
I. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	842.144,67	1.040.154,22
II. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.334,97	485.789,96
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.658,27	311.478,24
IV. Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	119.494,23	73.333,39
V. Sonstige Verbindlichkeiten	315.886,02	234.099,41
F Passive Rechnungsabgrenzung	2.333,00	2.333,00
	32.761.460,43	28.398.451,56

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Verein Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor“ e.V. mit Sitz in Tönisvorst ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Krefeld unter der Vereinsregisternummer VR 3516 eingetragen. Der Jahresabschluss (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung) des Vereins wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Die Aufstellung der Bilanz erfolgte in Kontoform und wurde in Anlehnung an § 266 HGB gegliedert. Dabei wurde unter Beachtung des § 265 HGB auf die Besonderheiten des Vereins als Spenden sammelnde Organisation eingegangen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren. Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 316 ff. HGB von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Prüfung nach § 12 Abs. 3 a der action medeor-Satzung. Im Rahmen der Prüfung wurden dabei der Prüfungsstandard „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) und die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu spendensammelnden Organisationen (IDW RS HFA 21) beachtet.

Das immaterielle Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung einer in der Regel dreijährigen Nutzungsdauer gem. § 253 Abs. 3 HGB bzw. § 7 Abs. 1 S. 1 EStG linear abgeschrieben. Die Sachanlagen sind gem. § 255 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Der Abschreibungssatz für das Gebäude beträgt 2 %, 3,33 % bzw. 4 % und für die Hofbefestigung und Außenanlage zwischen 5,26 % und 10 % pro Jahr.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von nicht mehr als € 800,00 wurden im Berichtsjahr nach § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen.

Im Rahmen der Finanzanlagen hält der Verein Beteiligungen, im Wesentlichen eine 100-%-Beteiligung an der gemeinnützigen action medeor International Healthcare GmbH mit € 625.000,00, eine 100-%-Beteiligung an der action medeor labworks GmbH in Höhe von € 25.000,00 und eine 100-%-Beteiligung an der gemeinnützigen action medeor Medical Aid Organization Ltd mit € 1.000,00 sowie Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von insgesamt € 206.624,73. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten unter Inanspruchnahme des Abschreibungswahlrechts gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB. Die Vorräte des Umlaufvermögens wurden grund-

sätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB bewertet und gliedern sich in Medikamente, Medizinprodukte, Medizintechnik, Verpackungsmaterial und Kunsthandwerk.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt worden und durch eine Einzelaufstellung nachgewiesen.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem jeweiligen Nominalbetrag angesetzt. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst gem. § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Rückstellungen wurden gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Sie tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Bei den noch nicht verwendeten Spenden und Projektmitteln handelt es sich um Verbindlichkeiten aus noch nicht verauslagten Spenden und Sachspenden sowie aus noch nicht verauslagten Projektmitteln. Die monetären Verbindlichkeiten (freie und empfängerbezogene Spenden) wurden am Bilanzstichtag gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die noch nicht verauslagten Sachspenden wurden zu ihrem Zeitwert angesetzt. Bei den freien Spenden und Sachspenden handelt es sich um Spenden, die nicht für benannte Empfänger geleistet werden. In den freien Spenden sind Zuführungen aus Legaten enthalten. Die Spenden mit Empfängerbestimmung sind empfängerbezogene Zuwendungen und Zuwendungen aufgrund von „Patenschaftsaktionen“.

Die Verwendung von Spenden mit Empfängerbestimmung erfolgt buchhalterisch durch eine Gutschrift auf dem jeweiligen Debitorenkonto des Begünstigten. Sie wurden am Abschlussstichtag als Kundenguthaben unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, soweit sie am 31. Dezember 2024 noch nicht durch Medikamenten-, Medizinprodukt- und Medizintechnik-Lieferungen aufgezehrt worden sind.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet gemäß § 250 Abs. 2 HGB die erhaltenen Zahlungen für Leistungen, die erst nach dem Bilanzstichtag erbracht werden. Der Personalaufwand für die Führungsebene des Lenkungskreises liegt bei € 516.037,68.

Sonstige Angaben: Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer:innen beträgt 69* (Vorjahr: 87).

*Anm. d. Red.: Zum 01.01.2024 wechselten 15 Mitarbeitende des e.V. zur Tochterfirma action medeor labworks GmbH.

Gewinn- & Verlustrechnung

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

1.1. bis 31.12.2024

(in Euro)	2024	2023
1. Umsatzerlöse	1.940.462,23	5.397.654,21
2. Erträge aus der Verwendung von Spenden	9.138.751,99	12.260.808,42
3. Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte	21.549.756,78	22.890.028,88
4. Sonstige betriebliche Erträge	81.353,76	164.477,00
5. Aufwendungen für Rohstoffe und bezogene Waren	-4.684.006,71	-8.464.798,93
Rohergebnis	28.026.318,05	32.248.169,58
6. Personalkosten	-3.571.258,45	-4.461.282,14
a. Löhne und Gehälter	-2.895.251,24	-3.676.376,12
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-603.716,28	-744.662,88
c. Freiwillige soziale Abgaben	-72.290,93	-40.243,14
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-331.088,07	-426.526,42
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.290.797,01	-26.687.011,31
Betriebsergebnis	-166.825,48	673.349,71
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	167.724,20	18.369,02
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-75.438,98	-34.808,04
11. Finanzergebnis	92.285,22	-16.626,25
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-35.138,08	-54.819,12
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-109.678,34	601.904,34

Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung erfolgt in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Abgabe von Medikamenten, Medizinprodukten und Medizintechnik sowie der Erbringung von pharmazeutischer Fachberatung zum Selbstkostenpreis.

Die Erträge aus der Verwendung von Spenden entstehen, indem Aufwendungen, die mit Spenden finanziert werden, als Verminderung des Postens „noch nicht verwendete Spenden“ behandelt werden. Bei den Aufwendungen handelt es sich um die Verspendung von

Medikamenten, Medizinprodukten und Medizintechnik, Aufwendungen für Marketing und Kommunikation, die Projektabwicklung, die pharmazeutische Fachberatung und die Verwaltung der Spenden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen der Verwaltung sowie Aufwendungen der Abwicklung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und der pharmazeutischen Fachberatung. Die Kosten des Transportes von Medikamenten, Medizinprodukten und Medizintechnik in die Bestimmungsländer belaufen sich auf 188.727,66 €. Die Aufwendungen für Beilagen und Informationsmittel für Spendenaktionen betragen insgesamt 558.532,18 €. Nach den vorläufigen Berechnungen für das Kalenderjahr 2024 wird der Anteil der Verwaltungs- und Marketingaufwendungen bei 10,29 % (im Vorjahr bei 10,67 %) liegen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermögensverwaltung.



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2024 sowie eine Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen finden Sie unter:

www.medeor.de/pruefungsberichte

Bilanz

action medeor-Stiftung

zum 31.12.2024

Aktiva (in Euro)		2024	2023
A	Langfristig gebundenes Vermögen	2.719.758,18	2.704.628,18
	I. Finanzanlagen	800,00	800,00
	II. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.718.958,18	2.703.828,18
B	Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.882.108,79	743.901,73
	I. Guthaben bei Kreditinstituten	1.880.244,31	742.037,25
	II. Sonstige Forderungen	1.864,48	1.864,48
		4.601.866,97	3.447.729,91

Passiva (in Euro)		2024	2023
A	Eigenkapital	3.977.302,13	2.833.653,07
	I. Stiftungskapital	3.059.768,10	1.979.488,10
	1. Grundstockvermögen	457.583,16	457.583,16
	2. Zustiftungen	2.602.184,94	1.521.904,94
	II. Mittelvortrag	194.934,03	154.164,97
	1. aus Grundstockvermögen	150.213,99	140.515,03
	2. aus Zustiftungen	44.720,04	13.649,94
	III. Verbrauchsstiftung Lappe	722.600,00	700.000,00
B	Rückstellungen	4.165,00	3.927,00
C	Sonstige Verbindlichkeiten	620.399,84	610.149,84
		4.601.866,97	3.447.729,91

Gewinn- & Verlustrechnung

action medeor-Stiftung

1.1. bis 31.12.2024

(in Euro)	2024	2023
1. Sonstige betriebliche Einnahmen	15.930,00	252,90
2. Zinsen und ähnliche Erträge	68.840,82	48.842,72
3. Bankgebühren	-556,76	-542,31
4. Prüfungskosten	-4.165,00	-4.236,40
5. Sonstige Aufwendungen	-5.220,00	-4.916,35
6. Satzungsgemäße Aufwendungen	-34.060,00	-27.000,00
7. Sonstige Steuern	-44.001,76	-36.695,06
Jahresergebnis	40.769,06	12.400,56
Einstellung in die Ergebnissrücklagen	-40.769,06	-12.400,56
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00

Der Vorstand der action medeor-Stiftung besteht aus: Dr. Angela Zeithammer (Geschäftsführerin), Siegfried Thomaßen (Vorstandsvorsitzender), Dr. Thomas Menn, Dr. Ulrich Viefers, Bernd Pastors und Elisabeth Bienbeck-Ketelhohn.



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2024:
www.medeor.de/pruefungsberichte

Bilanz

action medeor International Healthcare gGmbH

zum 31.12.2024

Aktiva (in Euro)	2024	2023
A Anlagevermögen	1.663.997,39	1.009.348,06
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	66.926,88	90.780,42
II. Sachanlagen	1.597.070,51	918.567,64
B Umlaufvermögen	3.017.881,09	2.600.872,03
I. Vorräte	1.127.382,07	1.160.100,66
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	910.253,16	1.160.100,66
2. Geleistete Anzahlungen	217.128,91	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.117.653,21	818.826,22
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.065.148,66	764.943,16
2. Sonstige Vermögensgegenstände	52.504,55	53.883,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	772.845,81	621.945,15
C Rechnungsabgrenzungsposten	8.472,50	8.855,42
	4.690.350,97	3.619.075,51

Passiva (in Euro)	2024	2023
A Eigenkapital	910.247,64	129.009,55
I. Gezeichnetes Kapital	150.000,00	150.000,00
II. Kapitalrücklage	863.592,07	100.000,00
III. Verlustvortrag	-104.061,58	16.928,87
IV. Jahresüberschuss	717,15	-120.990,45
B Sonderposten aus Spenden für Anlagevermögen	1.004.532,37	600.982,88
C Rückstellungen	65.664,04	176.367,23
I. Steuerrückstellungen	0,00	131.641,82
II. Sonstige Rückstellungen	65.664,04	44.725,41
D Noch nicht verwendete Spenden/Projektmittel	433.687,72	677.794,63
E Verbindlichkeiten	2.276.219,20	2.017.992,35
I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	71.860,35	47.052,69
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	194.660,76	138.924,61
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.980.615,46	1.778.291,94
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	29.082,63	53.723,11
	4.690.350,97	3.619.075,51

Gewinn- & Verlustrechnung

action medeor International Healthcare gGmbH

1.1. bis 31.12.2024

(in Euro)	2024	2023
1. Umsatzerlöse	2.471.598,46	1.554.812,51
2. Erträge aus der Verwendung von Spenden	1.048.407,46	812.997,06
3. Sonstige betriebliche Erträge	142.336,95	334.290,11
4. Materialaufwand	-1.975.981,25	-1.247.781,76
a. Aufwendungen für bezogene Waren	-1.859.358,36	-1.128.605,02
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-116.622,89	-119.176,74
5. Personalaufwand	-1.043.143,16	-825.552,53
a. Löhne und Gehälter	-830.303,02	-649.131,03
b. Soziale Abgaben & Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-212.840,14	-176.421,50
6. Abschreibungen	-94.884,56	-61.917,15
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-508.152,21	-543.920,77
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.621,81	-1.886,75
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.842,73	142.031,17
11. Ergebnis nach Steuern	717,15	-120.990,45
Jahresüberschuss	717,15	-120.990,45



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2024:
www.medeor.de/pruefungsberichte

Bilanz

action medeor labworks GmbH

zum 31.12.2024

Aktiva (in Euro)	2024	2023
A Anlagevermögen	52.549,24	67.563,24
B Umlaufvermögen	3.144.703,67	2.145.181,48
I. Vorräte	2.167.486,56	1.263.926,50
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.991.028,89	1.081.910,49
2. Geleistete Anzahlungen	176.457,67	182.016,01
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	556.673,13	304.828,63
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	323.388,72	197.639,19
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	119.484,35	0,00
3. Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	112.897,34	101.107,39
4. Sonstige Vermögensgegenstände	902,72	6.082,05
III. Guthaben bei Kreditinstituten	420.543,98	576.426,35
C Rechnungsabgrenzungsposten	16,64	258,83
	3.197.269,55	2.213.003,55

Passiva (in Euro)	2024	2023
A Eigenkapital	211.733,46	75.103,17
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	50.103,17	-22.796,23
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	136.630,29	72.899,40
B Rückstellungen	134.657,27	29.340,11
C Sonstige Verbindlichkeiten	2.850.878,82	2.108.560,27
I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	172.840,89	327.455,84
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.174,05	20.445,08
III. Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	2.570.125,58	1.759.348,17
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	12.738,30	1.311,18
	3.197.269,55	2.213.003,55

Gewinn- & Verlustrechnung

action medeor labworks GmbH

1.1. bis 31.12.2024

(in Euro)	2024	2023
1. Umsatzerlöse	6.271.858,97	1.659.716,10
2. Sonstige betriebliche Erträge	132.794,21	4.278,19
3. Materialaufwand	-4.396.297,95	-1.276.538,26
a. Aufwendungen für bezogene Waren	-4.387.417,95	-1.268.498,26
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.880,00	-8.040,00
4. Personalaufwand	-903.256,76	-82.468,46
a. Löhne und Gehälter	-707.821,33	-62.058,34
b. Soziale Abgaben & Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-195.435,43	-20.410,12
5. Abschreibungen	-15.014,00	-7.507,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-812.871,71	-190.004,12
7. Zinsen und ähnliche Erträge	13,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-70.797,33	-8.504,22
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	206.428,43	98.972,23
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-69.798,14	-26.072,83
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	136.630,29	72.899,40



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2024:
www.medeor.de/pruefungsberichte

Lagebericht 2024*

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsfelder

Der andauernde Ukraine-Krieg hat die Arbeit weit weniger geprägt als die Jahre zuvor. Der Importbedarf an Basisedikamenten geht zurück und hat sich auf spezielle Medikamente verlagert. Große Sorge bereitete der Bürgerkrieg im Sudan mit massiv eingeschränktem Zugang und Möglichkeiten für die Medikamentenhilfe und für humanitäre Projekte. Der politische Umsturz in Syrien hat eine neue Situation gebracht. action medeor kann dort einen Beitrag zur medizinischen Versorgung leisten, wenn die mittelfristigen Entwicklungen stabil bleiben.

Im Bereich der humanitären und entwicklungspolitischen Programme stehen die geplanten Kürzungen im weltweiten öffentlichen Entwicklungsetat im Vordergrund und stellen die Frage nach Nachhaltigkeit in der Finanzierung von Projekten.

action medeor finanziert einen Großteil der Projekte aus Haushaltstiteln des BMZ und des Auswärtigen Amtes (AA), die im Haushalt 2024 bereits von Kürzungen von bis zu -18 % betroffen waren. Hinsichtlich der kurzfristigen Auswirkungen besteht zunächst geringere Sorge. Für das Jahr 2025 sind rund 88 % der Drittmittel (15,9 Mio. €) fest zugesagt und Stand jetzt nicht gefährdet. Problematisch sehen wir jedoch die Situation der neuen Vorhaben, die je nach Etats des BMZ und des AA im Bundeshaushalt 2025 und Strategie der Geber entweder geringer oder sogar gar nicht bewilligt werden könnten.

2. Geschäftsverlauf und Lage

2.1 Ertragslage

Durch die Akquise von Drittmitteln (AA, BMZ) für humanitäre und entwicklungspolitische Vorhaben, den Übertrag von laufenden Drittmitteln sowie den Übertrag von Spenden aus dem vergangenen Jahr konnte erneut ein gutes Ergebnis erreicht werden. Die Gesamterträge für das Jahr 2024 liegen bei rund 32,7 Mio. € und damit rund 7,8 Mio. € unter dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf den Rückgang der kostenpflichtigen Abgabe von Medikamenten von 3,5 Mio. € und den Rückgang der Versendung von Medikamenten von 2,4 Mio. € zurückzuführen.

Der Verein hat den Zweckbetrieb zum Ende 2024 eingestellt. Im Jahr 2024 fand noch eine Mischung von Zweckbetrieb im Verein, Verkauf über die labworks und Versendung durch den Verein statt. Die Versendung bleibt auch in Zukunft beim Verein, der die labworks GmbH mit der Abwicklung beauftragt.

Im Bereich der kostenpflichtigen Abgabe beträgt der kumulierte (Verkaufs-)Umsatz rund 8,1 Mio. € (Zweckbetrieb 1,9 Mio. €; labworks GmbH 6,2 Mio. €). Er liegt damit über dem Vorjahresniveau von 6,9 Mio. € (Zweckbetrieb 5,3 Mio. €; labworks GmbH 1,6 Mio. €). Bei der kostenlosen, aus Spenden finanzierten Abgabe von Medikamenten und Medizinprodukten liegt das Volumen zum Jahresende bei 2,3 Mio. € (ohne Sachspenden, Vorjahr: 4,1 Mio. €) und liegt damit unter dem Vorjahresniveau. Dies liegt hauptsächlich an den zurückgehenden Spendensendungen in die Ukraine. Zusätzlich tragen Sachspenden in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) zum gesamten Spendenumsatz von 3,6 Mio. € bei. Der Gesamtumsatz des Vereins und seiner Tochter labworks GmbH aus kostenpflichtiger Abgabe (Verkauf) und kostenloser Abgabe (Versendung) liegt 2024 somit bei 11,7 Mio. €.

Der Umsatz der Programmarbeit beträgt zum Jahresende 21,6 Mio. € und liegt damit unter dem Vorjahresniveau (22,9 Mio. €) und rund 3 Mio. € unter den Zielplanungen für 2024. Dies liegt daran, dass im Jahr 2024 abgerufene Geldmittel erst Anfang 2025 in Partnerländer gesendet und dort umgesetzt werden. Die wirtschaftlich wichtigste Größe, die Drittmittelfinanzierung, liegt bei 16,1 Mio. € und damit weitestgehend im Plan. Im Jahr 2024 hat action medeor knapp 17,7 Mio. € an Geldspenden erhalten. In diesen Geldspenden sind auch Mittel der Aktion Deutschland Hilft (ADH) in Höhe von 9,0 Mio. € enthalten. Davon sind 7,2 Mio. € in die Projektarbeit geflossen und 1,8 Mio. € in die Medikamentenhilfe. Neben den Geldspenden konnten Sachspenden im Wert von 1,1 Mio. € akquiriert werden. Der Spendengesamtertrag beläuft sich somit auf 18,8 Mio. €.

2.2 Aufwandslage

Der Gesamtaufwand 2024 beträgt für den Verein rund 32,8 Mio. € und setzt sich zusammen aus Weiterleitungen von Geldmitteln an die Projektpartner, Wareneinkauf, Transportleistungen sowie Personal- und Verwaltungskosten. Letztere betragen für das Jahr 2024 rund 4,7 Mio. € (davon Personalkosten in Höhe von 3,6 Mio. € sowie Sachkosten in Höhe von rund 1,1 Mio. €). Insgesamt endet das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresfehlbetrag von 0,1 Mio. €.

Die Kosten konnten wie geplant im Rahmen gehalten und auch gedeckt werden. Es gab keine signifikanten Ausschläge nach oben. Je nach Entwicklung der einzelnen Bereiche und Mittellage wird die Kostenstruktur auch zukünftig justiert und angepasst werden.

2.3 Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist stabil.

Umsätze und Projektvolumina konsolidieren sich. Wie bei fast allen Organisationen im humanitären und entwicklungspolitischen Bereich besteht immanent das Risiko eines strukturellen Defizits, das vor allem bei großen Einnahmeausfällen prägnant wird. Die Liquiditätslage ist als gut zu bezeichnen. Vorfinanzierungen für entwicklungspolitische und humanitäre Projekte sind derzeit kein Problem, müssen aber im Zuge zu erwartender abnehmender Liquidität durch Spendenabflüsse in die Liquiditätsplanung aufgenommen und angepasst werden.

3. Prognose, Chancen und Risiken

Im Jahr 2024 wurde der Handel letztmalig über den Zweckbetrieb abgewickelt. Im Jahr 2025 wird der Verein erstmalig seit seinem Bestehen die kostenpflichtige Abgabe von Medikamenten und Medizinprodukten vollständig über seine 100%ige Tochtergesellschaft labworks GmbH organisieren. Eventuelle Überschüsse der labworks GmbH kommen exklusiv dem Verein zur Verwirklichung gemeinnütziger Zwecke zugute. Für die Medikamentenspenden ist nach wie vor der Verein zuständig, der diese ebenfalls über die labworks GmbH abwickeln lässt.

Die internationalen Standorte in Tansania (AMT) und Malawi (AMM) haben wie geplant an Bedeutung zugenommen. Der Verein bleibt seiner Verpflichtung treu, zunächst bis einschließlich 2026 jährlich bis zu 0,5 Mio. € gemeinnützig in Tansania und Malawi einzusetzen. Der Bereich Medikamentenspenden sieht sich mit logistischen und regulatorischen Herausforderungen konfrontiert.

Grundsätzlich sieht sich die labworks mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert wie der Bereich Medikamentenspenden. Hinzu kommt die wirtschaftliche Situation der großen Kunden, die massiv von Entwicklungsgeldern abhängig ist. In Zeiten global abnehmender öffentlicher Budgets ist das eine Erschwernis. Dennoch sehen wir nach wie vor aussichtsreiche Perspektiven für die labworks GmbH als Nachfolge des Zweckbetriebs. So besteht trotz der Tendenz der Bestandskunden zur lokalen Beschaffung weiterhin eine erkennbare Nachfrage nach Angeboten aus dem Haus action medeor, meist in Form von Ausschreibungen.

Im Jahr 2025 benötigen ca. 305 Millionen Menschen weltweit humanitäre Hilfe. Die geplanten Kürzungen im Entwurf des Bundeshaushalts 2025 schränken die Möglichkeiten, angemessen auf Krisen und Notlagen zu reagieren, drastisch ein. Die Projektarbeit lebt neben den Spenden und Stiftungsmitteln entscheidend von den Zuwendungen öffentlicher Mittelgeber. Auch hier ist der Rückgang öffentlicher Finanzierung ein Problem, das die langfristige Finanzierung von großvolumigen Projekten vor große finanzielle Herausforderungen stellen wird. Die Spendeneinnahmen von privaten Spendern, Unter-

nehmen und Stiftungen sind das Fundament für die operative Umsetzung der aus Spenden finanzierten Medikamentenhilfe sowie der Programme der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit. Das vergangene Jahr war von einer zunächst sehr hohen Spendenzurückhaltung gekennzeichnet. Ursache hierfür können gefühlte und tatsächliche wirtschaftliche Unsicherheiten bei privaten Spenderinnen und Spendern sowie bei Unternehmen sein. Darüber hinaus gab es trotz weltweiter komplexer Krisen und humanitärer Herausforderungen keine große medial begleitete Katastrophe wie in den Jahren 2022 und 2023 mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine und diversen schweren Naturkatastrophen wie den Erdbeben in der Türkei und in Syrien sowie in Marokko, die zu einem unmittelbaren Anstieg der Spendenbereitschaft führten. Umso erfreulicher war es, dass sich vor allen Dingen zum Ende des vierten Quartals 2024 eine große Spendenbereitschaft zeigte, sodass die geplanten Spendeneinnahmen erreicht und sogar leicht übertroffen wurden. Auch wenn das Spendenergebnis des Jahres 2024 das Dritthöchste der vergangenen Jahre ist, zeigt sich im selben Zeitraum mit dem Rückgang der Anzahl der Spenderinnen und Spender eine Tendenz, die sich auch am deutschen Spendenmarkt widerspiegelt. Angesichts dieser Entwicklungen wird der Fokus des Fundraisings bei action medeor verstärkt auf der Gewinnung neuer Spender:innen mit einem ausgewogenen Generationenmix liegen. Vor dem Hintergrund sich abzeichnender sinkender öffentlicher Mittel gewinnt auch die Rolle philanthropischer Geber, Stiftungen und Unternehmen an Wirkung und Relevanz.

Gesamtfazit

Wie das Vorjahr ist auch 2024 positiv zu bewerten. Die wichtigsten Stellgrößen wurden in der Gesamtschau erreicht. Die Kosten konnten wie geplant gehalten und auch gedeckt werden, es gab keine wesentlichen Ausschläge nach oben. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit für keinen der Bereiche gegeben.

Zusammenfassung des Wirtschaftsplans für 2025

Einnahmen	in Euro
Eingehende Geldmittel (Spenden, Fördermittel etc.)	34.200.000
Ausgaben	
Ausgaben für Projekte	25.400.000
Ausgaben für Marketing, Kommunikation und Bildung	2.400.000
Ausgaben für Pharmazie und Innovationen	500.000
Ausgaben für Internationalisierung	1.000.000
Ausgaben für Spendenaufträge	3.000.000
Ausgaben für Verwaltung	1.900.000
Gesamt	34.200.000

Danke!

Die Arbeit von action medeor wird erst durch das Engagement einer Vielzahl von Förderinnen und Förderern möglich. Im Namen des Teams von action medeor und aller Projektpartner vor Ort danken wir für die großartige Unterstützung im vergangenen Jahr!

Ein herzliches Dankeschön auch an folgende Stiftungen, Hilfswerke, Vereine und öffentliche Geldgeber:



... und die Netzwerke von action medeor:



Wie action medeor zu nachhaltigen Verbesserungen beiträgt

Kein Mensch soll an einer behandelbaren Krankheit sterben. Das ist seit 60 Jahren der Leitsatz von action medeor. Dabei orientiert sich die Arbeit in allen Bereichen auch an den **Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen**. Beispiele für einige der vielen Projekte sind:

Keine Armut Im ostafrikanischen Somalia unterstützt action medeor Kleinbauern mit Geräten, Saatgut und Düngemittel. In Schulungen werden verbesserte Anbaumethoden und Wissen zur Schädlingsbekämpfung vermittelt. Auch Mahlmaschinen und Ölpresen werden verteilt. Familien bekommen Hühner und Ziegen. Feldfrüchte, Eier, Produkte aus Ziegenmilch, Mehl und Öle werden auf dem Markt verkauft und sichern das Einkommen.

Kein Hunger In der Demokratischen Republik Kongo fördert action medeor ein Ernährungsprojekt. Schulungen in den Bereichen Viehzucht, Katastrophenvorsorge und Farmmanagement sowie die Bereitstellung von Saatgut stärken die Ernährungssicherheit. Nach schweren Überschwemmungen im Sommer 2023 zeigte sich, dass das vermittelte Wissen bestehen bleibt und das Projekt nachhaltig zu einer effektiveren Agrarkultur beiträgt.

Gesundheit und Wohlergehen Als Notapothek der Welt hat action medeor im Laufe der 60-jährigen Geschichte 21 Millionen Kilogramm Medikamente in 140 Länder versendet. Außerdem gehören 600 medizinische Bedarfsartikel sowie Medizintechnik zum Sortiment. Durch Aufklärung und Prävention sowie die Ausbildung von Gesundheitspersonal stärkt action medeor weltweit das Menschenrecht auf Gesundheit.

Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen Im Süden Nepals gibt es an jeder vierten Schule keine Wasserversorgung und keine Toiletten. action medeor unterstützt den Bau von Wasserleitungen und Sanitäranlagen und gibt das Wissen zum Bau einfacher Toiletten weiter. Ziel ist es, dass alle Haushalte im Projektgebiet in der Lage sind, selbst Latrinen zu errichten. Die Errichtung von Handwaschstationen sowie die Verteilung von Hygienematerial gehören ebenfalls zum Projekt.



Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.

VERFASSUNG DER WELTGESUNDHEITSORGANISATION



Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Wenn Sie Interesse an unserer Arbeit oder Fragen zu Ihrer Spende haben, kontaktieren Sie uns.

Wir unterstützen Sie auch gerne bei der Planung Ihrer privaten oder unternehmerischen Spendenaktion und stellen Ihnen entsprechendes Informationsmaterial zur Verfügung.

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

St. Töniser Straße 21
D-47918 Tönisvorst
Telefon: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-100
Telefax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
E-Mail: info@medeor.de

action medeor-Stiftung

St. Töniser Straße 21
D-47918 Tönisvorst
Telefon: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-100
Telefax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
E-Mail: info@medeor.de

action medeor labworks GmbH

St. Töniser Straße 21
D-47918 Tönisvorst
Telefon: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-100
Telefax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
E-Mail: info@thelabworks.de

action medeor International Healthcare Tanzania

Uhuru Street, Buguruni-Malapa
P.O. Box 72305 | Dar es Salaam, Tansania
Telefon: 00255 / (0) 22 286 31 36
Telefax: 00255 / (0) 22 286 30 07
E-Mail: medeortz@medeortz.co.tz

action medeor Medical Aid Organization

Area 4, Plot 150 off Paul Kagame Road
P.O. Box 1656 | Lilongwe, Malawi
Telefon: 00256 / (0) 175 02 80
Telefax: 00256 / (0) 175 02 81
E-Mail: director@medeor.mw.org

 Annual report in English:
 Rapport annuel en français:
www.medeor.de/annualreports



www.medeor.de



Ihre Hilfe kommt an!

Sparkasse Krefeld
BIC: SPKRDE33
IBAN: DE78 3205 0000 0000 0099 93

Volksbank Krefeld
BIC: GENODE33HTK
IBAN: DE12 3206 0362 0555 5555 55



Online-Spenden
www.medeor.de/spenden

